

lignatur

Ausgabe 26 / Jahrgang 2019

Wald für mehr...



SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
LANDESFORSTEN

Unser Wald

Klimaaopfer und Klimaretter
Seite 4

Heideweiher Süderlögum

Ein Gewinn für den
Naturschutz
Seite 14

Waldpädagogik- Zertifikat

Bildung für nachhaltige
Entwicklung
Seite 28

Lagebericht 2018

Seite 38

Inhalt

3 Vorwort

4 *Neue Herausforderungen*

- 4 Unser Wald – Klimaopfer und Klimaretter
- 8 Interview mit Landesforsten-Direktor Tim Scherer
- 12 Landeswald im Klimastress
- 14 Ein Gewinn für den Naturschutz
- 16 Neue Trikots für die Badmintonjugend des TSV Schwarzenbek
- 18 Unterwegs im Land zwischen den Meeren
- 26 Gemeinsam den Wald entdecken
- 28 Bildung für nachhaltige Entwicklung
- 32 Aktiv für die Gesundheit
- 34 Mit dem E-Bike in den Wald
- 36 Pflanzaktionen der Landesforsten

38 *Lagebericht 2018*

- 40 Vorwort der Verwaltungsratsvorsitzenden
- 42 Grundlagen des Unternehmens
- 42 Organisation und Organe
- 43 Wirtschaftsbericht
- 46 Sustainability Balanced Scorecard
- 54 Prognosebericht
- 54 Chancen- und Risikobericht/Risiken der zukünftigen Entwicklung
- 57 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten
- 57 Bestätigungsvermerk
- 58 Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2018
- 60 Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018
- 62 Bilanz zum 31. Dezember 2018
- 66 Bericht »Besondere Gemeinwohlleistungen«

Vorwort

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Kunden, Partner und Freunde,

dort, wo Forstleute und Waldbesitzer in den letzten Jahrzehnten stabile, struktur-
reiche Mischwälder geschaffen haben, sind die aus dem Klimawandel resultierenden
Schäden bisher größtenteils überschaubar geblieben.

Dennoch befindet sich der Wald deutschland- und europaweit im Klimastress.
Stress, der dem Wald – trotz aller Bemühungen und Anstrengungen von Forstwirten
und Förstern – nicht heute oder morgen erspart bleiben wird. Denn die Herausfor-
derungen des Klimawandels sind eine Jahrhundertaufgabe, die nicht in einer »Hau-
ruck-Aktion« gelingen kann. Die gute Nachricht aber ist: Forstleute gehen schon seit
Langem diese Herausforderungen an, verfolgen und setzen den kontinuierlichen
Umbau zu klimastabilen Mischwäldern um. Damit erfüllen sie »ihren Generationen-
vertrag«, um den Wald weiterhin zu stärken und zu bewahren und ihn in all seinen
Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen zu erhalten.

Bisweilen aber wird diese Leistung in der öffentlichen Wahrnehmung schon einmal
»vergessen«, was eine weitere Herausforderung, die der Klimawandel mit sich
bringt, indiziert: die Notwendigkeit des steten Dialogs mit allen Bürgerinnen und
Bürgern. Die Notwendigkeit einer guten Kommunikation ist selbstverständlich keine
neue Erkenntnis, sondern schon fester Bestandteil forstlicher Arbeit. Dennoch wird
sie weiter an Bedeutung gewinnen: Nicht nur, um die steigende Wissbegier am Wald
interessierter Bürgerinnen und Bürger zu bedienen, sondern vielmehr, weil eine gute
Kommunikation auch Vertrauen schafft. Und genau das ist es, was generations-
übergreifende Arbeit neben fachlicher Kompetenz auch benötigt: das Vertrauen in
den Ausführenden. Lassen Sie uns also gemeinsam den Dialog zwischen Waldnutzern
und Waldbesuchern vertiefen! Auf eine spannende Lektüre mit vielen interessanten
Geschichten und Informationen rund um unseren Wald.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit und
einen guten Start ins neue Jahr!

Ihr Tim Scherer

→ *Wege entstehen
dadurch, dass
man sie geht.*

(Franz Kafka)

Neue Herausforderungen

Unser Wald – Klimaopfer und Klimaretter

Wer über die letzten Jahre in den Medien das Thema Wald verfolgt hat, stellt fest, dass der Wald oftmals in einem Atemzug mit dem Klimawandel genannt wurde und nach wie vor wird. Und während anfangs Stimmen noch laut behaupteten, dass es keinen Klimawandel gäbe, sondern lediglich eine Veränderung des Wetters, so wurden diese recht schnell eines Besseren belehrt: Denn während sich das Wetter auf einen Zeitraum von Stunden bis Wochen bezieht, spricht man beim Klima über einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten. Bei einem Klimawandel verändern sich die Bedingungen in der Atmosphäre, was einen langfristigen Einfluss auf die Durchschnittstemperatur, durchschnittliche Regenmengen, Häufigkeit von Stürmen und auf viele andere Faktoren hat. Und genau das zeichnet sich seit Jahrzehnten immer deutlicher ab.

Die Förster gehörten zu denen, die die tatsächlichen Auswirkungen des Klimawandels bei ihrer alltäglichen Arbeit als Erste bemerken konnten: Bäume und Wälder, die sich über Jahrtausende an ein regional typisches Klima angepasst hatten, fingen an, immer

deutlicher zu leiden. Diese Veränderungen wiederum wirken sich auf die Tier- und Pflanzenwelt aus. Und so auch auf uns Menschen. Während die Ursachen der Waldschäden in den Achtzigern und Neunzigern vor allem eine Folge der hohen Schadstoffeinträge in die Wälder, allen voran der Schwefelverbindungen waren, steht das aktuelle Baumsterben ganz klar mit dem schleichenden Klimawandel in Zusammenhang.

Frühzeitige und warme Frühjahrsphasen sowie ungewöhnlich sommerwarme Herbstmonate verlängern für alle Baumarten die Wachstumsperioden. Dadurch geraten die Bäume zusätzlich in Stress. Das gesamte Wirkungsgefüge des Waldes mit allen Lebewesen wie Insekten, Pilzen, Bakterien und Viren kann dadurch durcheinander geraten.

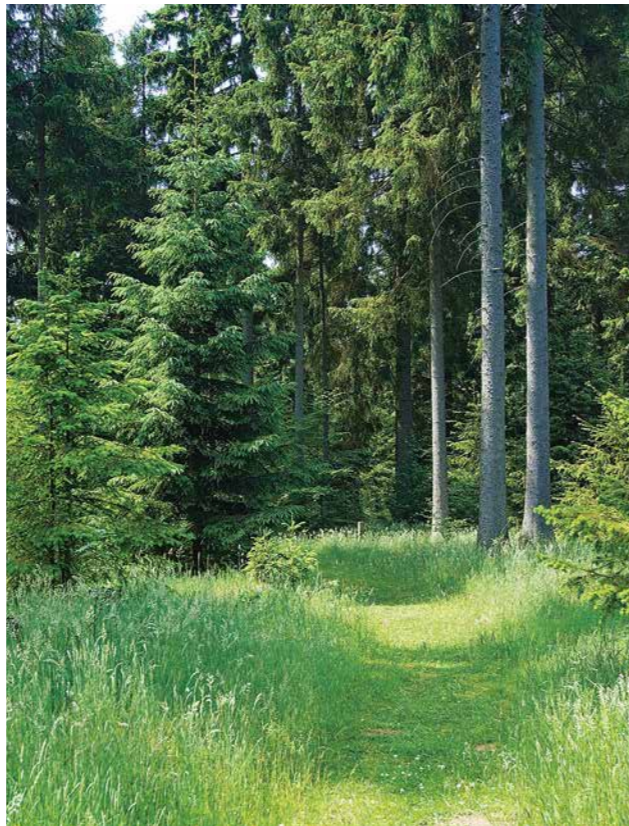
Die teilweise dramatischen Schäden an unseren Waldbäumen, die wir heute beobachten können, sind also auf andere Ursachen zurückzuführen als die damaligen Waldschäden. Heute wie damals ist es jedoch allerhöchste Zeit zu handeln.



Der Klimawandel ist eine Tatsache. Wir leben in einer Zeit, in der sich die grundlegenden klimatischen Bedingungen so schnell wandeln wie nie zuvor.



Es geht nicht mehr darum, ob sich das Klima verändert, sondern wie – und wie sich diese Veränderungen auf unsere Lebenswelt auswirken.



Klimawandelleugner hingegen beharren darauf, dass es den Klimawandel in der Erdgeschichte schon immer gegeben hat. Das stimmt. Es gab Eiszeiten oder wärmere Phasen, in denen sogar in unseren Breiten subtropische Tier- und Pflanzenarten lebten. Allerdings brauchten solche natürlichen Klimaveränderungen mehrere Zehntausend Jahre. Das ist ein wesentlicher Unterschied zur derzeitigen anthropogenen Klimaänderung. Denn hier verändert sich das Klima nachweislich mit rasantem Tempo. Und diese Geschwindigkeit der Klimaveränderungen überfordert vielfach die Anpassungsfähigkeit unserer Baumarten.

So steht heute unumstößlich fest, dass wir und unsere Umwelt uns mit dem Klimawandel arrangieren müssen, gleichwohl aber noch durchaus die Möglichkeit besteht, diesem zu begegnen. Eine Stellschraube dafür ist, die Wälder weiterhin in klimastabile Mischwälder umzubauen und überall dort, wo sich die Möglichkeit bietet, Aufforstungen zu realisieren. Das ist genau das, was auch Forscherinnen und Forscher vorschlagen, um das Ziel des Weltklimarates zu erreichen: die Erderwärmung bis 2050 auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Mit dem Umbau zu klimastabilen Mischwäldern begegnen die SHLF dem Klimawandel und machen den Wald fit für die Zukunft.



Auch kürzlich veröffentlichte Studien unterstreichen dies und eröffnen, welch gigantisches Potenzial im Wald steckt. Denn Kalkulationen zeigen, dass natürliche Vegetation am besten geeignet ist, um Kohlenstoff zu binden.

Als FSC- und PEFC-zertifizierter Betrieb stellen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten bereits seit Jahrzehnten sicher, dass nachhaltig und naturnah nach strengen ökologischen und sozialen Maßstäben gewirtschaftet wird. Dadurch entstehen vielfältig strukturierte, stabile und leistungsfähige Mischwälder, in denen die Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen für die Umwelt erhalten bleiben. Um dies dauerhaft zu gewährleisten, investieren wir kontinuierlich sowohl in den standortgerechten Waldumbau als auch in die Neuwaldbildung auf eigenen als auch auf dafür extra erworbenen Flächen. Für den Klimaschutz bedeutet dies einen Gewinn in mehrfacher Hinsicht: Der neu entstandene Wald wirkt als CO₂-Speicher, Sauerstoffproduzent, Wasserfilter und Lebensraum für eine große Artenvielfalt. Er »lebt« als CO₂-Speicher in den aus seinem Holz gewonnenen Produkten weiter,

da die Holzprodukte Kohlenstoff für lange Zeit speichern. Der aus der Holzernte erlöste Umsatz wird wiederum in die kontinuierliche Waldpflege, den Waldumbau und die Waldmehrung investiert. Außerdem werden mit geerntetem Holz auf diese Weise Erdöl, Kohle und Gas ersetzt. Es ist also ein Klimaschutzbeitrag, der dauerhaft ist.

Obwohl diese Fakten wissenschaftlich bewiesen sind, zeigt es sich in den letzten Jahren vermehrt, dass in der breiten öffentlichen Wahrnehmung die Leistung der mit dem Wald Arbeitenden bisweilen falsch interpretiert oder eingeschätzt wird. Das erfordert nach wie vor, die Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern, Medien und Multiplikatoren auszubauen und Verständnis für die Arbeit der Försterinnen und Förster zu schaffen. Auch wenn die Gründe forstlichen Handels nicht immer auf den ersten Blick erkennbar sind, so sind die Forstleute überall um den Wald bemüht. Denn der Klimawandel betrifft schlussendlich uns alle.

Interview mit Landesforsten-Direktor Tim Scherer

»Seit dem 2. Weltkrieg haben sich unsere Laubwaldflächen nahezu verdoppelt«

Herr Scherer, das Thema Klimaschutz ist in aller Munde. Viele Demonstranten, Schüler wie Erwachsene, fordern Politiker und Verantwortliche auf, jetzt zu handeln und den Klimaschutz auch vor wirtschaftliche Interessen zu stellen. Was sagen Sie den Menschen, die den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF) vorwerfen, als ein gewinnorientiertes Unternehmen zu viel Holz, insbesondere Laubholz, einzuschlagen?

Tim Scherer: Die SHLF haben einen hohen Vorrat an starker und alter Eiche und Buche. Davon befindet sich circa ein Drittel im Naturwald. Zusätzlich werden alte Laubbäume

als Habitatbäume ausgewiesen. Die tatsächlichen Nutzungen bei Eiche und Buche liegen weit unter den möglichen nachhaltigen Nutzungsmengen. So wird zwischen 2012 bis 2021 bei Eiche und Buche in den SHLF deutlich weniger als der erwartete, nachhaltige Zuwachs abgeschöpft. Der Vorratsaufbau erfolgt zu bedeutenden Teilen bei alten Bäumen.

Darüber hinaus gibt es keine Zielsetzung oder Vorgabe des Landes Schleswig-Holstein oder der SHLF selbst, die eine Gewinnhöhe oder eine Maximierung des Gewinnes vorschreibt. Die Sustainability Balanced Scorecard (SBSC), als

die mit Land und Verwaltungsrat abgestimmte strategische Zielsetzung, sieht als positives Jahresergebnis die »schwarze Null« vor. Dieses wurde in den letzten fünf Jahren aus unterschiedlichen Gründen wie Kalamitäten etc. aber nicht erreicht.

Und trotzdem hält sich die Meinung, dass der Anteil der Laubwälder seit Langem sinkt und akut gefährdet ist! Wo doch gerade die Laubbäume gefördert werden müssten.

Tim Scherer: Seit dem 2. Weltkrieg hat sich die Laubwaldfläche der Landesforsten von 13.427 Hektar auf 24.188 Hektar nahezu verdop-



pelt. In den SHLF wurde die Fläche der alten Eichenwälder um das Fünffache und die Fläche der alten Buchenwälder fast um das Dreifache erhöht. Ein Drittel dieser alten Laubwälder ist als Naturwald aus der Bewirtschaftung genommen. Erfreulicherweise sind die alten Laubwälder also nicht weniger, sondern mehr geworden. Im Übrigen kann man nicht oft genug erwähnen, dass Schleswig-Holstein auf der Rangliste der laubwaldstärksten Bundesländer nach dem Saarland auf Platz 2 ist.

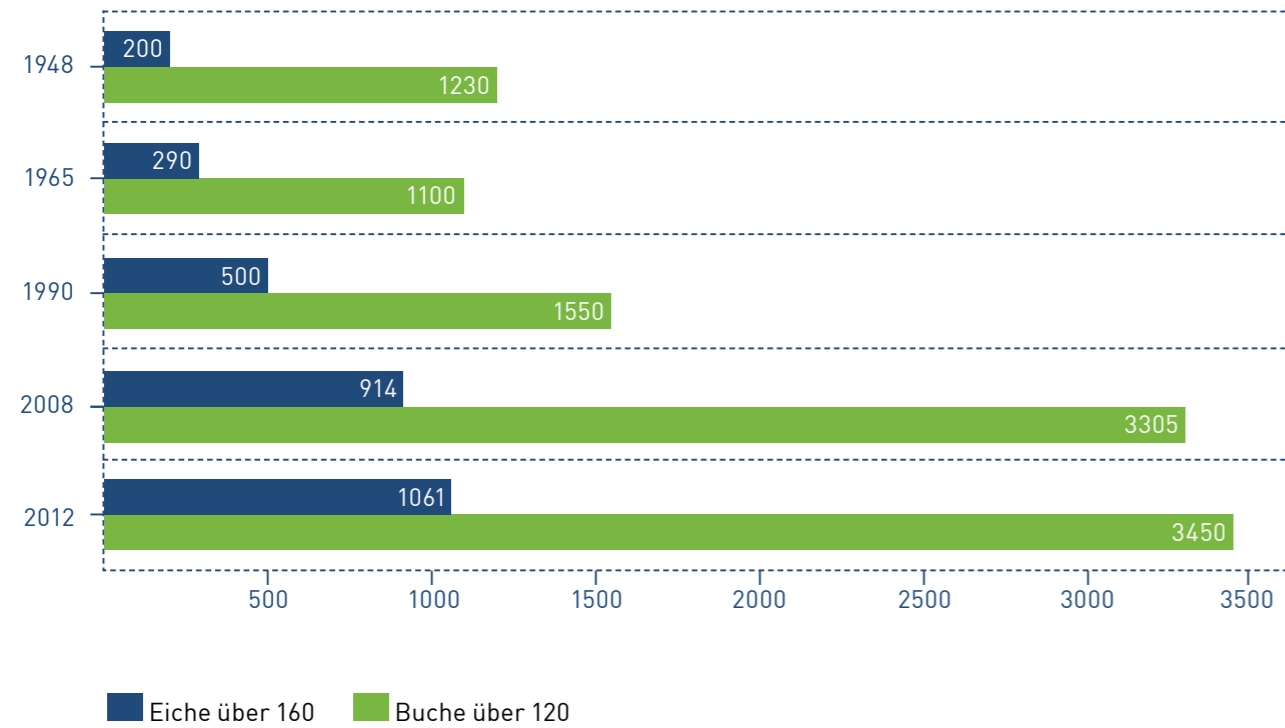
Aber die Vorräte in den Buchenwäldern werden doch durch die SHLF auch genutzt. Sind sie nicht viel zu niedrig?

Tim Scherer: Die SHLF haben gemäß Bundeswaldinventur mit 403 Festmetern pro Hektar die höchsten Buchenvorräte der Landesforstbetriebe gemessen an allen Baumaltersklassen in Deutschland. Insbesondere die alten Buchenbestände über 120 Jahre haben mit 450 bis 500 Festmetern pro Hektar Vorrat sehr hohe Vorräte.

Selbst wenn wir genug Laubwälder haben, und der Vorrat steigt, gilt doch in der öffentlichen Wahrnehmung, dass die Klimaschutzleistung ungenutzter Wälder wesentlich effizienter ist als die der forstwirtschaftlich genutzten Wälder! Das ist doch ein Argument, das sich nicht einfach so ad acta legen lässt.

Tim Scherer: Zunächst einmal möchte ich darauf hinweisen, dass die jährliche Klimaschutzleis-

Alte Buchen- und Eichenbestände in den Landesforsten in Hektar



Quellen: Walter Hase, Wald- und Forstchronologie Schleswig-Holsteins; Forsteinrichtung 2012



Tim Scherer
Direktor der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten

tion der SHLF und der durch ihre Arbeit resultierenden nachgelagerten Holzverwendung circa 518.342 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente beträgt. Bei einer jährlichen Pro-Kopf-Emission von 11,4 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalenten bindet die SHLF also die Emission von 45.469 Einwohnern. Darüber hinaus liegt die jährliche Klimaschutzleistung der SHLF in Höhe von insgesamt 11,1 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalenten je Hektar im Vergleich zum Bundesdurchschnitt von 8,4 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalenten je Hektar deutlich über dem Durchschnitt. Damit wird unter Berücksichtigung des Produktspeichers und der Substitution mehr CO₂ gebunden als im ungenutzten Wald.

[Anmerkung der Redaktion: Die jährliche Klimaschutzleistung der SHLF setzt sich aus der Änderung des Waldspeichers, der Änderung des Holzproduktespeichers und aus Substitutionseffekten zusammen.]

In 2018 und auch 2019 war die Borkenkäferkalamität im deutschen Wald ein in den Medien vorherrschendes Thema. Eine daraus resultierende, sich hartnäckig haltende Meinung besagt, dass die SHLF ähnlich wie andere Waldbesitzer selbst Schuld an der Katastrophe hätten! Denn schließlich bewirtschaften die SHLF die Wälder doch seit Jahrzehnten! Was sagen Sie zu diesem Vorwurf?

Tim Scherer: Die SHLF wissen seit vielen Jahren, dass reine

Buchenvorräte in Kubikmetern pro Hektar

Land	1 – 20 Jahre	21 – 40 Jahre	41 – 60 Jahre	61 – 80 Jahre	81 – 100 Jahre	101 – 20 Jahre	121 – 20 Jahre	141 – 20 Jahre	> 160 Jahre	alle Baumaltersklassen
Baden-Württemberg	15	135	241	308	390	424	421	443	428	311
Bayern	17	126	247	359	413	452	398	387	369	330
Brandenburg + Berlin	6	146	181	313	314	337	449	330	510	350
Hessen	4	96	280	386	427	415	430	387	375	311
Mecklenburg-Vorpommern	14	147	295	389	462	425	410	476	458	350
Niedersachsen	–	141	240	311	339	378	336	321	499	298
Nordrhein-Westfalen	7	104	276	311	324	330	413	563	324	279
Rheinland-Pfalz	10	153	220	304	337	367	384	371	364	300
Saarland	44	148	217	349	469	308	375	417	461	320
Sachsen	43	95	332	403	359	305	401	515	498	390
Sachsen-Anhalt	3	92	209	294	396	462	346	414	416	301
Schleswig-Holstein	32	140	358	371	334	521	528	457	566	403
Thüringen	2	153	260	366	455	441	486	413	567	381
Hamburg + Bremen	–	–	271	–	–	–	–	–	697	341
Deutschland (alle Länder)	11	128	255	345	393	413	411	398	422	322

Quelle: Bundeswaldinventur (BWI) 2012, Eigentumsform Staatswald, Baumart Buche

Nadelwälder keine zukunftsfähige Lösung sind. Die nachvollziehbaren Ursachen wie Kriegseinwirkungen, Reparationshiebe und fehlendes Pflanzmaterial für die gegenwärtige Situation lassen sich aber nicht per Grundsatzentscheidung rückgängig machen, und die Folgen sind nicht kurzfristig zu korrigieren.

Die SHLF reagieren schon seit vielen Jahrzehnten mit einem kontinuierlichen Umbau der Nadelholzwälder zu klimastabilen Mischwäldern. Obwohl die Voraussetzungen in den SHLF mit 51 Prozent Laubbäumen und ca. 90 Prozent Mischbeständen gut sind, bleibt gerade bei den reinen Nadelbaumbeständen noch viel zu tun.

Kann sich die Natur nicht selbst viel besser helfen? Braucht man so viel Aktionismus durch teure Pflanzungen?

Tim Scherer: Wenn man einen Fichtenwald nach einem Borkenkäferbefall einfach sich selbst überlässt, wird aus den Fichtensamen, die im Boden lagern, sehr häufig wieder ein neuer Fichtenwald wachsen. Hier ist das Pflanzen anderer Baumarten notwendig, denn wir wissen, dass ein reiner Fichtenwald im Klimawandel keine Zukunftschance hat. Wenn wir artenreiche Mischwälder haben wollen, die dem Klimawandel trotzen können, muss die Waldentwicklung hin zu einem Mischwald gelenkt werden. Die

Verjüngungsstrategie der SHLF stützt sich zu zwei Dritteln auf die Naturverjüngung, insbesondere wo bereits naturnahe Mischwälder vorhanden sind, und nur zu einem Drittel auf Pflanzung und Saat, hier insbesondere in den Waldumbaubereichen mit Nadelholz.

Vielen Dank für das Interview!

Tim Scherer: Sehr gern.

Minister Albrecht informierte sich
bei den Landesforsten

Landeswald im Klimastress

Extreme Witterungsbedingungen und Kalamitäten wie die Borkenkäferplage setzten 2018 und 2019 dem Landeswald in Schleswig-Holstein spürbar zu. Forstwirte, Försterinnen und Förster der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten waren im Dauereinsatz, um der Borkenkäferplage Herr zu werden. Währenddessen brachten zusätzliche, durch den Klimawandel verursachte Waldschäden – zum Beispiel an Buchen, Eschen und Ahornen – die Forstleute an ihre Grenzen. »Der Landeswald befindet sich im Klimastress«, beurteilte Tim Scherer, Direktor der SHLF, die Situation: »Wir blicken mit großen Sorgen in die Zukunft, obwohl wir im Verhältnis zu anderen Bundesländern bezüglich des Waldsterbens oder der Borkenkäferplage bisher vergleichsweise glimpflich davongekommen sind.«

Dennoch bestand kein Grund zum Aufatmen. Das wusste auch Forstminister Jan Philipp Albrecht. Er besuchte im August 2019 die SHLF, um sich selbst ein Bild der Situation im Landeswald zu machen. »Der Klimawandel stellt Wald und Forstwirtschaft vor neue Herausforderungen. Für die Zukunft sind verstärkt Stürme, Dürre- und Trockenperioden zu erwarten. Die Folgen des Klimawandels werden die ganze Aufmerksamkeit und Kraft unserer Försterinnen und Förster beanspruchen, um den Wald zu erhalten und zu stärken«, sagte Albrecht bei seinem Besuch.

Zumindest ist in diesem Jahr die Borkenkäferplage in den Wäldern der SHLF durch das Zusammenspiel aus »Sauberer Waldwirtschaft«, dem



hilfreichen regnerischen Wetter und den ausgebrachten Trinet P-Systemen einigermaßen eingedämmt worden. »Zwar ist die Käfersaison noch nicht vorbei, aber wir hoffen, dass wir mit einem blauen Auge davonkommen«, wagte Direktor Tim Scherer eine vorsichtige Prognose: »Unabhängig davon müssen dringend die Ursachen des Klimawandels gestoppt werden. Denn der intensive und hohe Kraftaufwand, den unsere Försterinnen und Förster jetzt an den Tag legen, um den klimagerechten Waldumbau unter Berücksichtigung aller angepassten Baumarten erfolgreich voranzubringen, wäre sonst vergeblich.«

Eine deutliche Waldvermehrung war und ist ebenfalls Teil der Strategie zum Erhalt des Waldes: »Wälder und Bäume sind für unsere gesamte Umwelt, unser aller Leben und das kommender Generationen von unschätzbarem Wert. Das waren sie schon vor der Klimakrise und sind es seitdem umso mehr. Es sollte unser aller Anliegen sein, mehr Wälder zu pflanzen. Denn die Bäume sind unsere Verbündeten im Kampf gegen die Klimakrise«, beendete Tim Scherer sein Plädoyer.

Heideweiher Süderlügum

Ein Gewinn für den Naturschutz

Der Startschuss für die Renaturierung des historischen und naturschutzfachlich außerordentlich wertvollen Heideweihers in der Revierförsterei Süderlügum ist 2019 gefallen. Im August ließen die Landesforsten standortfremde Bäume abtragen, um die rund zehn Hektar große Kernfläche anschließend in ihren floristisch und faunistisch wertvollen Urzustand zu überführen. »Nährstoffarme Gewässer mit angrenzenden naturnahen Offenflächen sind in Schleswig-Holstein besonders selten«, so Volker Weiß, Sachgebietsleiter Naturschutz und Waldinventur, zu den Beweggründen der SHLF: »Das Projekt ist ein echter Gewinn für den Naturschutz in Nordfriesland, aber auch für ganz Schleswig-Holstein.«

Nach dem Abtragen der standortfremden Bäume wird mit einem regelbaren Stau, auch Mönch genannt, der Wasserstand allmählich über mehrere Jahre angehoben, wobei der Wasserstand auf Nachbarflächen unberührt bleibt. Den an die Kernfläche angrenzenden Wald bauen die Landesforsten in einen Laubmischwald um. Die Forstwege werden in Teilen erhöht und bleiben als Wanderwege erhalten. »Wir sind davon überzeugt, dass neben dem Naturwert auch der Erholungswert steigen wird«, versichert Torsten Bensemann, Revierleiter der Försterei Süderlügum: »Außerdem glaube ich, dass das Heideweiherprojekt auch spannend für unsere Natur- und Erlebnispädagogik ist. Wir können unsere Schülerinnen und Schüler im Jugendwaldheim gut an der Entwicklung des Heideweihers teilhaben lassen.«

Als Ersatzmaßnahme für die Renaturierung mussten die SHLF elf Hektar neuen Wald wiederaufforsten. Besonderen Wert legten sie dabei auf den naturräumlichen Zusammenhang und eine naturschutzorientierte Aufforstung mit standortheimischen Gehölzen. Dankenswerterweise reagieren die meisten Erholungsuchenden auf Sperrungen und Störungen beim Abtragen der standortfremden Bäume mit Verständnis.

Naturschutzprojekte wie die Renaturierung des Heideweihers sind Teil der Gemeinwohlleistungen, die die SHLF im Auftrag der Landesregierung erbringen. In ihrer Gemeinwohlbilanz zeigen die Landesforsten, was sie für die Allgemeinheit leisten.



In den Landesforsten spiegelt sich die ganze Vielfalt Schleswig-Holsteins – vom Ostholsteiner Hügelland bis zur Marsch an der Westküste. Auch außerhalb der Schutzgebiete erhalten und fördern die SHLF wertvolle Lebensräume.

Sponsoring

Neue Trikots für die Badmintonjugend des TSV Schwarzenbek

Der Nachwuchs des TSV Schwarzenbek hatte 2019 viele Gründe zum Jubeln: Da wäre vor allem die gewonnene Meisterschaft in der Ministaffel der Bezirksliga, dann aber auch die Erfolge im Einzel und schließlich das mit dieser Saison beginnende Trikot-Sponsoring der Badmintonjugend durch die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Der Fall ist eindeutig: So sehen Sieger aus!

Landesforsten-Mitarbeiter Erik Henrichs, selbst Vater zweier Spieler, machte auf die engagierte Jugendarbeit des Vereins aufmerksam und überzeugte Landesforsten-Direktor Tim Scherer davon, die Badmintonjugend des TSV Schwarzenbek mit neuen Trikots zu unterstützen. »Sport nimmt in der Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen einen wichtigen und sinnvollen Stellenwert ein. Gleichzeitig ist es für Sportarten abseits des fußballdominierten Sportumfelds manchmal schwierig, Aufmerksamkeit und auch Sponsoren zu gewinnen. Als überwiegend regional agierendes Unternehmen haben wir uns entschlossen, auch einen kleinen Beitrag für den Kinder- und Jugendsport in Schleswig-Holstein zu leisten«, so Tim Scherer zum Engagement der SHLF.

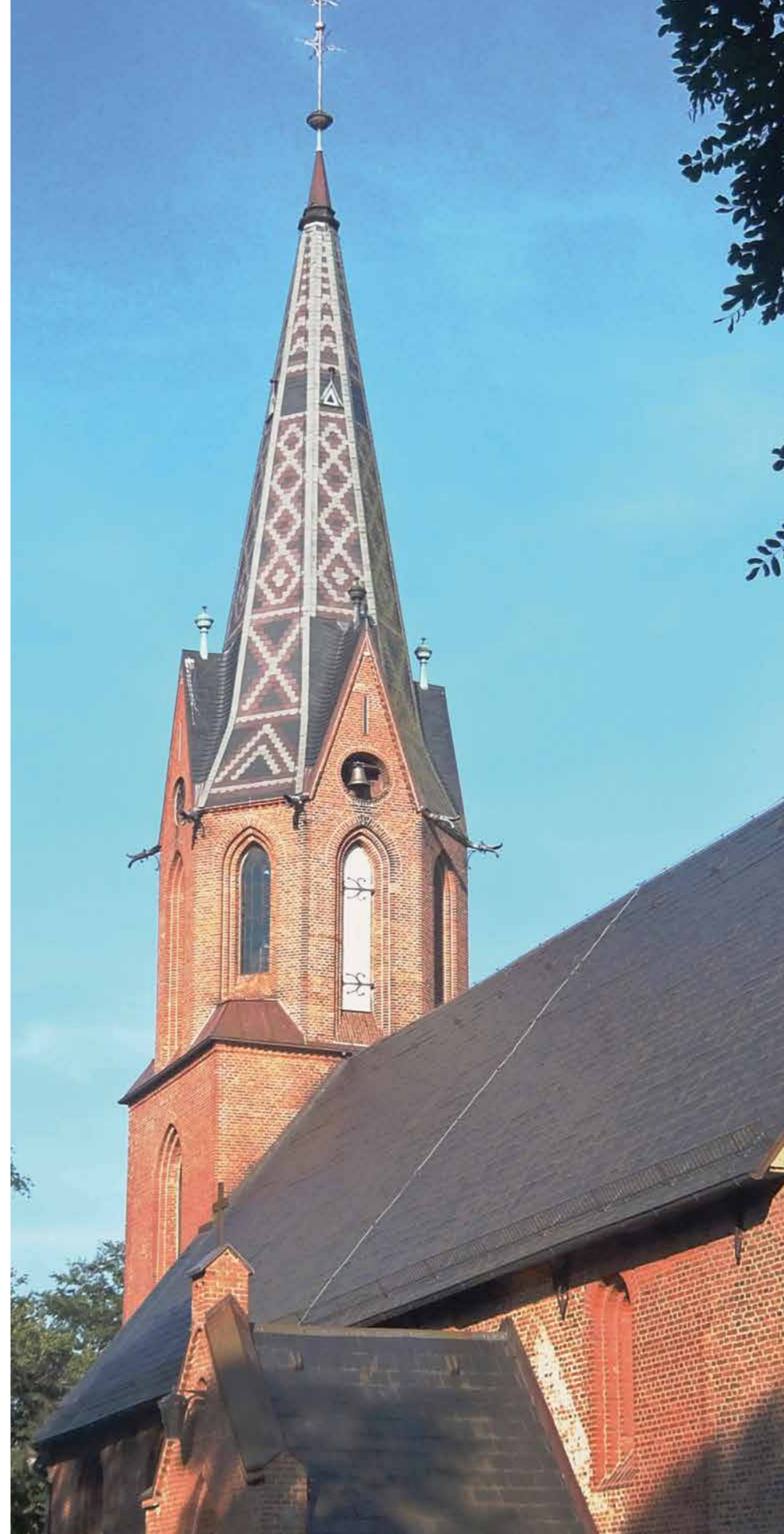
Rechtzeitig zum Saisonstart nahm Jugendwartin Maike Hantusch am 28. September 2019 die Trikots von Erik Henrichs entgegen: »Wir freuen uns sehr, die Landesforsten für das Trikot-Sponsoring gewonnen zu haben. Jetzt sind die drei Liga-Altersstufen unseres Vereins – Minis, Schüler und Jugendliche – für die kommende Saison gewappnet.«



Wald für mehr. Erholung

Unterwegs im Land zwischen den Meeren

[Wolfgang von Heyer, Gerlind Lind]



Knisternde Stille, rauschendes Schweigen. Im Wald gelten eigene Gesetze. Links und rechts des Weges überrascht uns die Natur mit immer neuen Formen, Gerüchen und Geräuschen. Baumriesen kitzeln die Fantasie. In dieser Ausgabe erkunden wir den berühmten Ochsenweg über die Lecker Geest. Binnendünen, Heiden und Moore prägen die Landschaft um den Langenberg am Rand der Köge. Ein herzliches Dankeschön für diesen Tourentipp an die Interessengemeinschaft »Wanderbares Schleswig-Holstein«!



Tourentipp

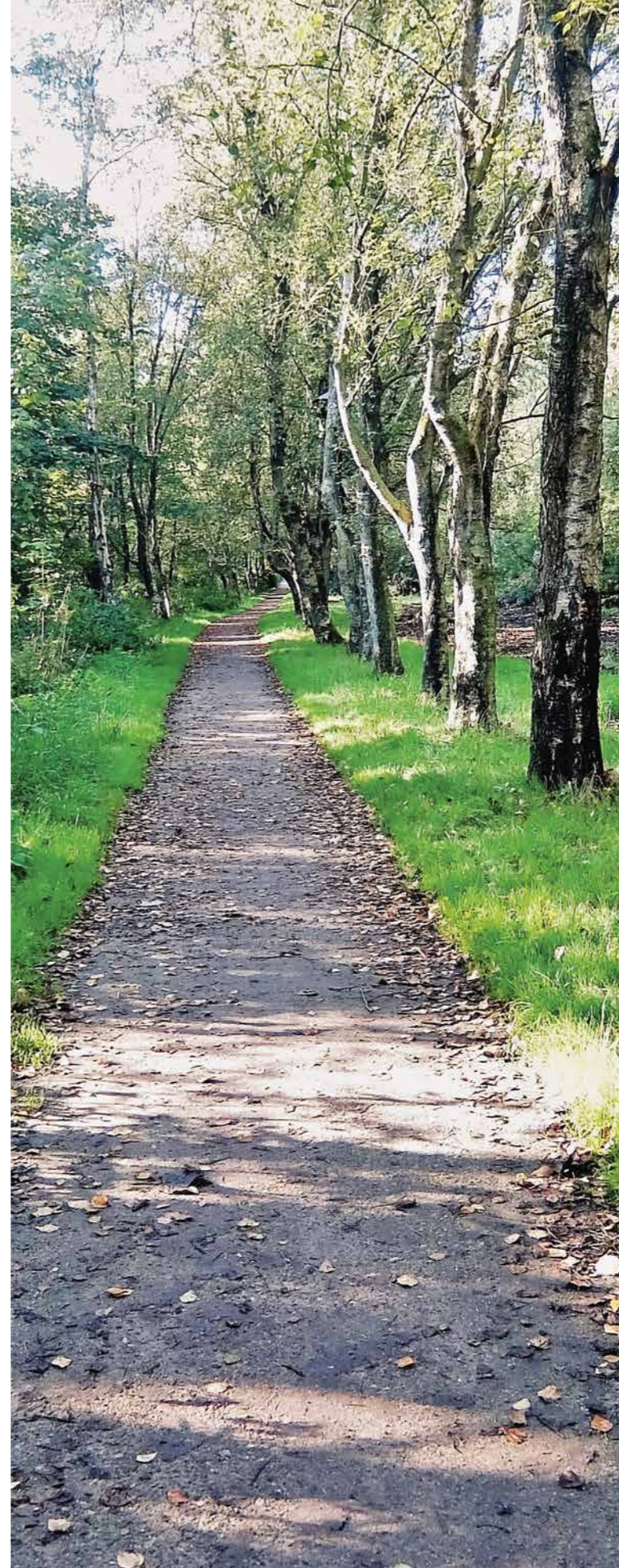
Unsere Wanderung beginnt in der Marktstraße der Stadt Leck. Vom Parkplatz vor dem Rathaus gehen wir links ab bis zur Bahnhofstraße, auf dieser rechts ab in Richtung St. Willehad-Kirche, deren Turm bereits zu sehen ist. Als Markt- und Vorort einer Geestharde, der Karrharde, erhielt Leck bereits im 12. Jahrhundert eine Kirche. Sie zählt zu den ältesten christlichen Sakralbauten in Nordfriesland. Wir überqueren die B 199 und setzen unseren Weg durch den Privatweg links der Kirche fort, kommen auf die Süderstraße, gehen rechts ab bis zur Straße Am Audeich, die links ab zur Brücke über die Lecker Au führt. Durch die Lecker Au war Leck bis ins 16. Jahrhundert eine Hafenstadt. Auf dem wohl seit dem 11. Jahrhundert bestehenden Leckhuus, einer Turmhügelburg, saß ein königlicher Vogt, der von hier den westlichen Heerweg und den Hafenumschlag überwachte. Bis zur Eindeichung der Marschen im 15. Jahrhundert reichte die Flutgrenze noch bis an den Lecker Geestrand.

Von der Brücke über die Lecker Au setzen wir unseren Weg auf dem Birkenweg geradeaus fort durch ein Sumpfgebiet, das anzeigt, welchen Weg die Au früher einmal genommen hat. An der nächsten Abzweigung folgen wir weiter dem Birkenweg geradeaus am

Moorwinkel vorbei. Dann geht es links ab in den Weg An der Heide, darauf kurz rechts ab und dann links ab in den Weg Am Moor. Zur Linken sehen wir prächtige Villen, zur Rechten das Landschaftsschutzgebiet Klintumer Moor mit Teichen und Buschwerk. Dann erreichen wir die Straße von Leck nach Klintum (L 5), überqueren diese und gehen ein kurzes Stück rechts ab, bis wir am Ortseingangsschild »Luftkurort Leck« den Hinweis auf den Ochsenweg finden.

Entlang einer Weide führt der Weg links ab auf einen schmalen Pfad, der auf den Ochsenweg führt. Der Blick auf den breit in die Landschaft gespurten Ochsen- oder Heerweg ist faszinierend. Der helle, feine Sand deutet an, welche Sandverwehungen hier auf der ehemaligen Heidefläche möglich waren. Am Wegesrand blüht die Besenheide. Eine Informationstafel »Der Ochsenweg im Langenberger Forst« informiert über die jahrhundertealte Geschichte dieses einstmals bedeutenden Handelsweges. Erst mit dem Bau der Eisenbahn im Jahr 1887 kam das Ochsentreiben zum Erliegen.

Wir gehen weiter geradeaus. Die zahlreich aufschießenden Eichen zeigen an, wie die Heiden der Geest ursprünglich bestockt waren. Kurz darauf steht am



Weg in einer feuchten Senke der für Moore typische Gagelstrauch mit seinen würzig riechenden Blättern. Die nächste Informationstafel am Weg widmet sich dem Thema »Leben im Sand«. Viele Tierarten der Roten Liste finden hier ihre bevorzugten Biotope, die nur sogenannten Hungerkünstlern ein Überleben sichern. Auch für etliche Pflanzenarten setzen der Säuregrad des Bodens, der Nährstoffgehalt, die Wasserarmut des Bodens und der im Sommer sehr stark aufgeheizte Sandboden eine Wachstumsgrenze.

Schleswig–Holstein ist wegen seiner Vielfalt an Landschaften ein wunderbares Land zum Wandern.

[Interessengemeinschaft
»Wanderbares Schleswig-Holstein«]

Für den Erhalt dieser vielfältigen Biotope sind gezielte Pflegemaßnahmen, wie die Entnahme von Bäumen, die Beweidung durch Wanderschafe und das Plaggen der Heide, unerlässlich. Bereits 1961 erfolgte daher die Einstufung des Ochsenweges als geschütztes Naturdenkmal. Im Jahr 2004 wurde der Ochsenweg als zentrales Element eines rund 250 Hektar großen Gebietes im 1.000 Hektar großen Langenberger Forst als Natura 2000-Gebiet ausgewiesen. Am nächsten Querweg gehen wir weiter geradeaus. Auch Ginsterbüsche säumen den Weg.

Die nächste Informationstafel am Weg widmet sich dem Thema »Wald«. Schleswig-Holstein war nach der letzten Eiszeit nahezu vollständig von Laubmischwäldern bedeckt. Durch Übernutzung wurde der Wald beinahe vernichtet, bis der Waldanteil Mitte des 18. Jahrhunderts nur noch vier Prozent der Landesfläche ausmachte. Mit elf Prozent Waldanteil ist Schleswig-Holstein auch heute noch das waldärmste Bundesland. Im Jahr 1878 erhielt der Forstdirektor Carl Emeis von der Provinzregierung Schleswig-Holstein den Auftrag, im waldarmen Nordwesten des Landes Wälder anzulegen.

Wir überqueren auch den nächsten Querweg und gehen geradeaus weiter. Dann kommt ein Weg von



Tipp

Mein Lieblingsplatz im Wald

Seit Dezember sind die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten auf Instagram vertreten. Wer sich mit eigenen Fotos und Schnappschüssen beteiligen möchte, ist herzlich willkommen. Die SHLF freuen sich auf Aufnahmen, die beim Wandern, Radfahren oder Reiten in den Wäldern der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten entstanden sind. Natürlich werden die Fotos nur unter Angabe des Autors bzw. der Autorin und ausschließlich auf Instagram veröffentlicht. Wer mitwirken möchte, kann seine Fotos ab sofort unter instagram@forst-sh.de zur Verfügung stellen.



rechts, wir bleiben auf dem Ochsenweg geradeaus und gelangen an die Informationstafel »Alte Gasthöfe am Ochsenweg«. In der Umgebung von Leck lagen am Ochsenweg die Krüge Karlsburg, Petersburg, weiter südlich dann der Linnerthof. Hier, wo einmal der Krug Petersburg stand, lassen zahlreiche Bänke und Tische eine Rastpause zu. An dieser Wegkreuzung nehmen wir den Weg halblinks genau in Richtung Osten auf dem Rantzau-Höhenweg.

Am Gemarkungsstein 209/210 folgen wir dem Rantzau-Höhenweg weiter geradeaus. Der Weg steigt dann an. Auf der Höhe geht es ein kurzes Stück nach links auf die eigentliche Rantzauhöhe, mit 45 Metern über Normalnull die höchste Erhebung in Nordfriesland. Auf der Höhe liegt ein Gedenkstein an den ehemaligen Regierungspräsidenten Graf zu Rantzau, der den Auftrag zur Aufforstung der Heiden in Nordfriesland gegeben hat. Auf der Rantzauhöhe befinden sich Reste zweier vorgeschichtlicher Grabhügel, Hinweise auf die frühe Besiedlung dieser Gegend.

Wir folgen dem Rantzau-Höhenweg weiter geradeaus und erreichen eine größere Heidefläche zur Rechten am Südhang des Langenbergs. Nach einer freien Weide-

fläche zur Rechten geht es am Gemarkungsstein 232 links ab in Richtung Heide-Berg. Auf dem Heide-Berg zeigt ein Stein die Höhe von 43 Metern über Normalnull an. Vom Heide-Berg geht es wieder abwärts. An der nächsten größeren Wegkreuzung geht es links ab, dem Fischzeichen folgend. Von diesem Hauptweg folgen wir schließlich halbrechts dem mit Fisch gekennzeichneten Weg zu den Fischteichen.

An einem der Teiche befindet sich eine Raststelle mit Schutzhütte. Wir können uns hier über die Situation der Fledermäuse im Langenberger Forst informieren. »Zukunft Fledermaus Westküste« widmet sich dem Schutz der heimischen Fledermäuse in dieser Region.

Nach einer Pause folgen wir dem Rungeweg, weiter gekennzeichnet mit einem Fisch. Die nächste Informationstafel an einem kleinen Teich widmet sich dem Thema »Totholz«. Wir gehen weiter geradeaus, folgen dem Weg in Richtung Nord-West. An der nächsten Wegkreuzung bleiben wir auf dem mit gelbem Pfeil gekennzeichneten Weg geradeaus. Am nächsten großen Querweg nehmen wir den Schotterweg, halten uns links und folgen dem mit einem gelben Pfeil gekennzeichneten Weg.



Wir queren einen breiten in Richtung Süd-Nord verlaufenden Weg, der direkt auf die B 199 zugeht, überqueren diesen und gehen weiter geradeaus, bis wir wieder den Ochsenweg am Informationsstand »Leben im Sand« erreichen. Hier gehen wir rechts ab in Richtung Leck. Vom Ochsenweg biegen wir an der Weide wieder links ab und gelangen auf die Hauptstraße, die L5. An der L5 gehen wir rechts ab bis zur Flensburger Straße, queren diese am ehemaligen historischen Krug Karlsburg am Ochsenweg.

An der Flensburger Straße gehen wir links ab bis zum Jacob-Johannsen-Weg, dem wir in Richtung Nordsee Akademie, dann über die Straße Am Stadion zum Erlebnisbad Leck folgen. Die Straße führt über den Ludwig-Feddersen-Weg zur Brücke über die Lecker Au. Wir überqueren die Brücke und nehmen den Deichweg links ab. Die Au ist hier etwa acht Meter breit, ideal zum Kanu fahren. Rechts vom Weg liegt ein reizvolles Sumpfgebiet.

Wir verlassen den von Linden umsäumten Kirchfriedhof, queren die B 199 und werfen noch einen Blick auf die St. Willehad-Kirche. Das Gotteshaus erhielt seinen Namen vom heiligen Willehad, der im 8. Jahrhundert als Missionar bei den Sachsen und Friesen wirkte. Eine Besichtigung der Kirche ist zu empfehlen. Durch die Bahnhofstraße gelangen wir zur Marktstraße mit dem großen Markt- und Parkplatz, unserem Start- und Zielpunkt.

Wald in Bewegung

Wenn alle an einem Strang ziehen, können wir unser »Waldkultur-erbe« bewahren und an die kommenden Generationen weitergeben. In unserer Broschüre »Wald in Bewegung – Unterwegs mit den Landesforsten« beschreiben wir unser Leistungsspektrum – von der Holzernte über den Waldbau und den Naturschutz bis hin zu Waldpädagogik. Gleichzeitig stellen wir drei Wanderrouten vor, die diese Leistungen greifbar machen. So können die Leser neben den Landesforsten auch den Wald näher kennenlernen und bei der nächsten Gelegenheit einige unbeschwerte Stunden in der Natur genießen.



Steckbrief

START- UND ZIELPUNKT

Marktplatz am Rathaus, Marktstraße, 25917 Leck
Kreis Nordfriesland

VERKEHRSANBINDUNG AUTO

Von der A7 die Ausfahrt 2 Flensburg/Harrislee nehmen, auf der B 199 weiter bis Leck. Von der B 199 rechts ab in die Marktstraße fahren.

VERKEHRSANBINDUNG ÖPNV

Von Flensburg oder Niebüll mit dem Schnellbus 1013 Flensburg-Niebüll bis Leck.

WANDERUNG

Länge: ca. 15 km, Dauer: ca. 5 Stunden

SEHENSWÜRDIGKEITEN

Lecker Au, Ochsenweg, Rantzauhöhe, Heide am Südhang des Langenbergs, Langenberger Fischteiche, St. Willehad-Kirche zu Leck

EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Taverne »Sorbas der Griechen«
(ehemals Krug Karlsburg)

Flensburger Str. 39, 25917 Leck
T_ +49 (0) 4662 / 2478

Restaurant Alt Leck Hotel Nordfriesland

Am Markt 4, 25917 Leck
T_ +49 (0) 4662 / 87110

WEITERE INFORMATIONEN

www.wanderbares-schleswig-holstein.de

Wald für mehr. Leben Gemeinsam den Wald entdecken



In Schleswig-Holstein reichen die Wurzeln der Waldpädagogik besonders tief. Bereits die Aufforstung nach dem 2. Weltkrieg ging mit der Vermittlung von Waldwissen einher. Heute zählt diese Aufgabe zu den Gemeinwohlleistungen der Landesforsten. Tag für Tag füllen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SHLF die Waldpädagogik mit Leben. Im ErlebnisWald Trappenkamp und im Erlebnis Bungsberg, in den Jugendwaldheimen Hartenholm und Süderlügum sowie in den 32 Förstereien der SHLF können Kinder und Jugendliche den Wald auf vielfältige Weise entdecken.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Waldpädagogik ist der Schlüssel zu unvergesslichen Erlebnissen in und mit der Natur. Schauen, hören, fühlen, basteln und diskutieren – Waldpädagogik macht die Zusammenhänge der Natur greif- und begreifbar. Von den Wurzeln bis zu den Kronen ist der Wald ein anschaulicher Lernort für alle Generationen. Waldpädagogik zeigt, wie die 300-jährige Tradition der Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft ein Beispiel für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft sein kann. Im Wald lernen wir die Natur, aber auch uns selbst besser kennen. Deshalb unterstützen die Landesforsten Menschen, die sich für die Waldpädagogik engagieren und ihre Begeisterung weitergeben möchten.

Im modular aufgebauten Lehrgang »Waldpädagogik-Zertifikat in Schleswig-Holstein« bringen die Landesforsten zusammen mit der Bad Segeberger Lehranstalt für Forstwirtschaft Waldpädagogik und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) zusammen und bieten eine bundesweit anerkannte, zukunftsfähige Qualifikation mit dem Abschluss »Staatlich zertifizierte/r Waldpädagogin/Waldpädagoge«.

Der Lehrgang besteht aus zwei Grund-, drei Haupt- und einem Erweiterungsmodul, einem mindestens 40-stündigen Praktikum und einer Abschlussprüfung. Aus didaktischen Gründen sind zuerst die Grundmodule, dann die Haupt-

module zu absolvieren. Auch Interessenten für einzelne Module, die nicht den Erwerb des Zertifikates anstreben, sind herzlich willkommen.

Seit 2018 wird das Waldpädagogik-Zertifikat in Schleswig-Holstein zweijährig angeboten. Der nächste Kurs startet nach den Sommerferien 2020 mit den beiden Grundmodulen. Die Hauptmodule folgen in der ersten Jahreshälfte 2021.



Termine

24. bis 28.08.2020 –
Grundmodul »Forst & Ökologie«

12. bis 16.10.2020 –
Grundmodul »Pädagogik«

02. bis 03.02.2021 –
Hauptmodul C »Recht & Organisation«

03. bis 07.05.2021 –
Hauptmodul A »Waldkompetenz«

21. bis 25.06.2021 –
Hauptmodul B »Pädagogische Kompetenz«

Prüfungen

Anmeldeschluss: 25.02.2020

Schriftliche Ausarbeitung: 26.03. bis 01.04.2020

Praktische Prüfung: 06. und 08.05.2020

Preise

Anmeldung: 75 Euro

Fünftägige Module: 375 Euro

Zweitägige Module: 150 Euro

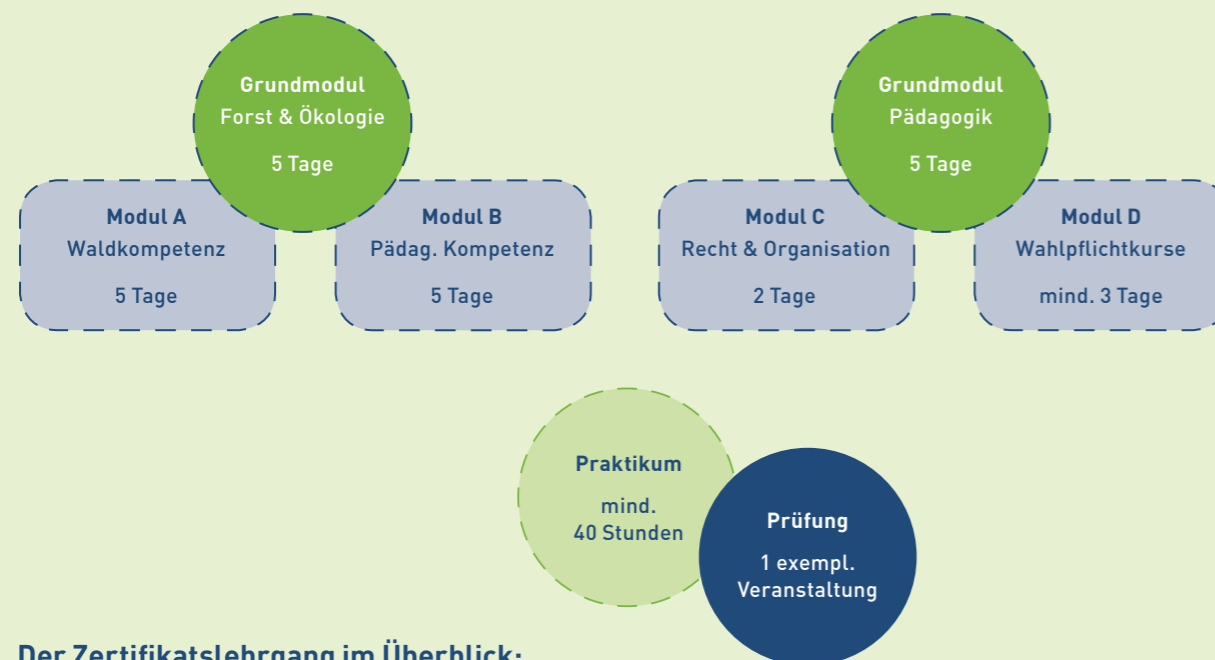
Prüfung: 100 Euro (externe Kandidaten 150 Euro)

Unterkunft und Verpflegung sind selbst zu organisieren.

Alle Preise verstehen sich pro Person.

Kontakt und Informationen

www.forst-sh.de/waldpaedagogik-zertifikat



**Der Zertifikatslehrgang im Überblick:
Struktur der Module bis zur Abschlussprüfung**



Ausgezeichnete Waldpädagogik

Der ErlebnisWald Trappenkamp zählt zu den beliebtesten Ausflugszielen in Schleswig-Holstein. Abwechslungsreiche Naturspielräume regen zum fantasievollen Spielen und nachhaltigen Lernen an. Auf dem mehr als 100 Hektar großen Spielgelände mit Grillplätzen, Klettertürmen, Wildgehegen, Erlebnispfaden und vielen weiteren Attraktionen können die Besucher das Ökosystem Wald in seiner ganzen Vielfalt und mit all seinen Reizen entdecken. Ein bunter Reigen aus Waldfesten, Ferienaktionen, Führungen und Seminaren lädt dazu ein, den Wald in all seinen Facetten kennenzulernen.

In diesem Jahr wurde der ErlebnisWald Trappenkamp bereits zum dritten Mal als Bildungszentrum für Nachhaltigkeit zertifiziert. Stephan Mense, Leiter des ErlebnisWaldes Trappenkamp, nahm am 26. Juni im Versuchsgut Lindhof der Universität Kiel die Auszeichnungsurkunden von Staatssekretärin Dr. Dorit Stenke entgegen. Einmal mehr wird damit das Engagement des ErlebnisWaldes Trappenkamp gewürdigt, der im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein zeitgemäße Bildungsangebote für Familien, Kindergärten, Schulen und Multiplikatoren anbietet.

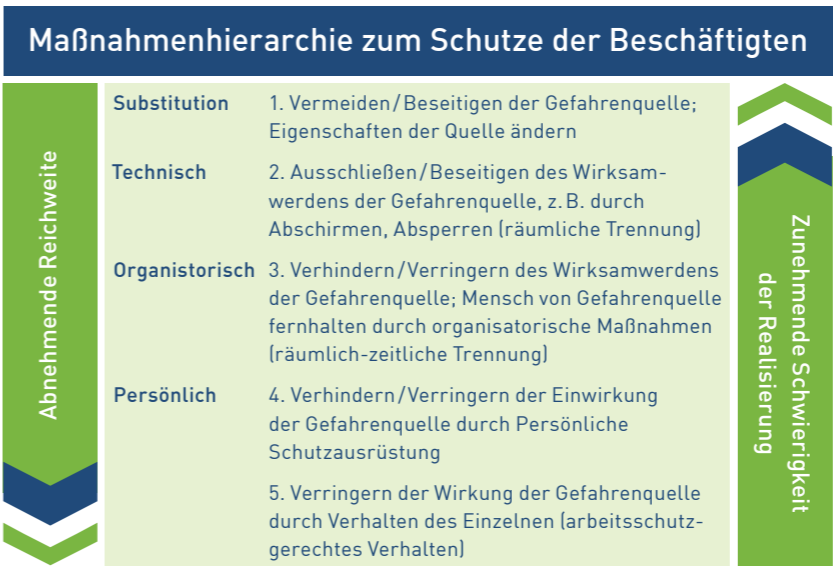
Sicherheitstage der SHLF

Aktiv für die Gesundheit

Das Thema Sicherheit ist den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten besonders wichtig. 2012 fanden deshalb zum ersten Mal die Sicherheitstage der SHLF statt, mit allgemeinen Sicherheitsunterweisungen, Fahrzeugkontrollen und einer Durchsicht der Persönlichen Schutzausrüstungen. Herausgelöst aus dem Berufsalltag konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausführlich mit dem Thema beschäftigen. Seither sind die Sicherheitstage im Kalender der Landesforsten fest verankert.

Gemeinsam mehr Sicherheit schaffen, ist heute wichtiger denn je, denn die Zahl der Arbeitsunfälle ging in Deutschland zuletzt nicht mehr so stark zurück wie in den vergangenen Jahren. In einigen Bereichen stagnierte sie sogar. Da gilt es, das Bewusstsein für die Gefahren der Waldarbeit weiter zu schärfen. Sicherheitserwägungen sollten ein selbstverständlicher Bestandteil des Arbeitsalltages sein. Denn nicht der stets aufmerksame, in jeder Situation überlegt handelnde, immer konzentriert arbeitende Mensch ist der Normalfall, sondern der Mensch, dessen Aufmerksamkeit schon mal abgelenkt wird, der unter Zeitdruck handeln muss, der seelisch über- oder unterfordert ist, der nicht immer über den totalen Durchblick verfügt – diese Tatsache müssen sich alle Beschäftigten immer wieder vor Augen führen.

In diesem Jahr fanden die Sicherheitstage der SHLF am 4. und 5. Juni in der Försterei Glas- hütte statt. Organisiert wurden sie von der Abteilung 4 (»Technische Produktion und Holz- markt«) in enger Abstimmung mit der Lehranstalt für Forstwirtschaft Bad Segeberg und der Fachkraft für Arbeitssicherheit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren gefordert, sich aktiv einzubringen. An vier Praxisstationen – Stubbenparcours, Spannungssimulator, Schienenspitze und Spindelfällkeil – konnten sie verschiedene Arbeitssituationen im Wald trainieren. Bei Bratwurst, Kaffee und Kuchen gab es in der Pause reichlich Gelegenheit zum fachlichen Austausch. Eine Fortführung wurde von allen Teilnehmenden ausdrücklich gewünscht, sodass den Sicherheitstagen 2020 nichts im Wege steht.



Für die Saison 2019/20 haben die Landesforsten Akkufällkeile angeschafft. Die Geräte bestehen aus einem akkubetriebenen Schlagschrauber und einem montierten Spindelfällkeil, der in den Fällschnitt eingesetzt und mit dem Maßband als Fernbedienung gestartet wird. Die Gefahr, von herabfallenden Ästen verletzt zu werden, ist damit deutlich geringer als zuvor. Da die Kraft gleichmäßig auf den Baum gebracht wird, entstehen zudem keine ruckartigen Bewegungen in der Baumkrone, die Äste brechen nicht so schnell ab.

Elektromobilität

Mit dem E-Bike in den Wald

Rainer Mertens fährt als einer der ersten Förster Schleswig-Holsteins mit einem elektrischen Mountainbike durch sein Revier. Die Stadtwerke Rendsburg unterstützen das klimafreundliche Pilotprojekt.

Klima und Umwelt liegen Rainer Mertens am Herzen – nicht nur als Revierförster bei den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, sondern auch als Vater von drei Töchtern. »Die beiden Großen engagieren sich bei Fridays for Future. Zu Hause diskutieren wir regelmäßig, wie jeder von uns selbst etwas zum Klimaschutz beitragen kann«, sagt er.

Dass Papa mit dem Diesel durch den Wald fährt, fanden die Mädchen gar nicht gut. Doch ein klimafreundliches E-Auto als Dienstwagen war für den Angestellten

im öffentlichen Dienst nicht drin. Und auch sein privates Trekkingrad ist keine echte Alternative: »Auf matschigen, zerfurchten Forstwegen stößt man damit auch als sportlicher Mensch schnell an seine Grenzen«, so Mertens, der sich in seiner Freizeit mit Laufen fit hält. Zum kräftezehrenden Untergrund kommen zudem auch noch beachtliche Anstiege. Ein Teil von Mertens' Revier, der Brekendorfer Forst, liegt nämlich in den Hüttener Bergen: »Am Scheelsberg mit seinen 106 Metern wird die Luft schon ganz schön dünn«, sagt er lachend.

Insgesamt ist Rainer Mertens für 1.500 Hektar (15 Quadratkilometer) Wald zuständig. »Ein Teil davon liegt zwar direkt vor meiner Haustür«, sagt Mertens, der mit seiner Familie im Brekendorfer Forsthaus wohnt. Regelmäßig muss er aber

auch in die Landesforsten im knapp 30 Kilometer entfernten Lindau und bei Kropp – in vertretbarer Fahrzeit.

Das geht nur motorisiert. Als umweltfreundliche Ergänzung zum Auto schlug Rainer Mertens seinem Arbeitgeber Anfang 2019 ein forsttaugliches E-Mountainbike vor. Mit Erfolg: Seit August 2019 ist er stolzer Fahrer eines SCOTT Axis eRide 20. Dafür brauchte es einige Überzeugungsarbeit. Durch den eingesparten Diesel würde sich das E-Bike bereits in 1,5 Jahren amortisieren, rechnete er seinem Chef vor. Der fand die Idee zwar gut, machte jedoch zur Bedingung, dass sich ein Sponsor an den Anschaffungskosten beteiligen würde. »Die Stadtwerke Rendsburg waren spontan bereit, ein Teil des Kaufpreises zu übernehmen«, sagt Mertens. »Dafür bin ich sehr dankbar.«

Einfach in den Laden spazieren und sich sein Wunschmodell aussuchen, konnte er allerdings nicht: Bevor das erste Dienst-E-Bike bei den Landesforsten zum Einsatz kommen durfte, musste zunächst eine Gefahrenanalyse und eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt werden.

So schreibt es das Arbeitsschutzgesetz vor, damit im Betrieb nur sichere Geräte eingesetzt und erforderliche Schutzmaßnahmen festgelegt werden können. Anders als bei einem privaten Sportgerät sind beispielsweise Schutzbleche, Beleuchtung und Fahrradtaschen für Rainer Mertens am Mountainbike Pflicht. Außerdem verfügt sein Rad über extra breite Reifen für den Einsatz im Wald und einen Mittelmotor für eine optimale Gewichtsverteilung.

Gut die Hälfte seiner Arbeitszeit verbringt Rainer Mertens im Wald. Wann immer möglich, nutzt er dafür jetzt das E-Bike. »Nach Kropp fahre ich mit dem E-Bike nur eine Viertelstunde länger als mit dem Auto, das ist vertretbar«, sagt er. Auch wenn ein E-Bike nicht für jedes Revier geeignet sei, stoße das Modell bei vielen Kollegen auf Interesse, so Mertens: »Mithilfe der Stadtwerke leisten wir in Schleswig-Holstein ein Stück Pionierarbeit.«

| Ulf Thöming von den
| Stadtwerken Rendsburg
| konnte sich sofort für
| das Sponsoring begeistern
| (v. l. Rainer Mertens,
| Ulf Thöming).



Wald für mehr. Zukunft

Pflanzaktionen der Landesforsten

Als Ausrichter der zentralen Feier am Tag der Deutschen Einheit hat die Kieler Landesregierung die Kampagne #Einheitsbuddeln gestartet. Der Aufruf kam von Ministerpräsident Daniel Günther (CDU), der damit eine neue gesamtdeutsche Tradition ins Leben rufen will: Zukünftig sollen immer zum Tag der Deutschen Einheit Bäume in ganz Deutschland gepflanzt werden. Die Idee aus Schleswig-Holstein zog weite Kreise: Kommunen, Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen in ganz Deutschland ließen sich anstecken und machten mit. Bis Anfang November sind bereits über 100.000 Bäume gespendet worden. Selbstverständlich waren und sind die Landesforsten als Partner mit von der Partie, sie stellen die Flächen für diese Pflanzaktion zur Verfügung. Das Engagement der SHLF reicht aber weiter. In Eigenregie und gemeinsam mit Sponsoren haben die Landesforsten auch 2019 wieder viele eigene Pflanzaktionen umgesetzt – aktiver Klimaschutz und wertvolle Aufbauarbeit für einen Wald, der den Herausforderungen des Klimawandels gewachsen ist.

Am 1. Oktober startete im Handewitter Forst bei Flensburg das Kooperationsprogramm »Bäume und Bonus« mit der Nord Stadtwerke GmbH. Dabei sollen auf einer Gesamtfläche von fünf Hektar in mehreren Pflanzschritten 16.000 Bäume in vorhandene Bestände zur langfristigen Überführung dieser Waldflächen in stabile, standortgerechte Mischbestände eingebracht werden. »Im ersten Schritt haben wir gemeinsam mit den Landesforsten 4.000 Setzlinge stellvertretend für unsere Bestandskunden gepflanzt, zukünftig kommen für jeden Neukunden zehn neue Bäume dazu, wobei auch weiterhin stellvertretend für Bestandskunden gepflanzt wird. So kann jeder unserer Kunden günstigen Ökostrom beziehen und gleichzeitig hier vor Ort dabei mitwirken, den Wald in einen widerstandsfähigen Mischwald zu überführen«, erklärt Thomas Gaude, Geschäftsführer der Nord Stadtwerke, die Kooperation.



Am 18. Oktober pflanzte Familienminister Heiner Garg mit Kindern der Kita Abenteuerland Sievershütten 10.000 neue Bäume, darunter 1.000 Esskastanien. Unterstützt wurde die Pflanzung vom Holzspielwarenhersteller Gollnest & Kiesel, der bereits seit 2014 für jedes neugeborene Kind in Schleswig-Holstein einen Baum spendet. In den vergangenen 15 Jahren sind allein durch diese Aktion fast 400.000 Bäume gepflanzt worden.

Im Revier Schierenwald pflanzten die Landesforsten unterdessen auf einer Fläche von acht Hektar 14.400 Bäume, darunter 8.800 Buchen, 2.500 Stieleichen, 600 Bergahorne, 1.000 Weißtannen, 1.500 Douglasien und 3.000 Küstentannen. Ziel ist eine deutliche Erhöhung des Laubholzanteiles, wo immer die Lichtverhältnisse vor Ort dies zulassen – für mehr Vielfalt im Wald! Als Sponsor für die Aktion konnte die Wald 1.1 gGmbH gewonnen werden. Sie ermöglicht an Wald Interessierten, sich an Aufforstungsprojekten zu beteiligen.

Bereits im September feierten Jörn Winter, Revierleiter der Försterei Bordesholm und Jens-Birger Bosse, Leiter der Abteilung Waldbau und Jagd der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, mit einem Dutzend Gäste das 200-jährige Bestehen eines Lärchenwaldes. Eigentlich handelt es sich bei dem Waldstück unweit des Bothkamper Sees zwischen der Gemeinde Bissee und Schönhorst um einen von Lärchen durchsetzten Buchenmischwald. Diese Lärchen sind allerdings etwas ganz Besonderes. Es sind Europäische Lärchen, die sich in Schleswig-Holstein lediglich an drei oder vier Standorten durchsetzen konnten, während andernorts hauptsächlich Japanische Lärchen gepflanzt wurden: So entstand ein wertvoller Genpool in den Landesforsten, wenn nicht sogar in ganz Schleswig-Holstein. Zur Feier des Tages enthüllte Ehrengast Günter Hauberg, Sohn des ersten Haumeisters im Lärchenwald, eine Gedenktafel. Sie ergänzt die alte Tafel von 1834, mit der die Pflanzung und Saat dieses Waldes im Jahr 1819 seinerzeit geehrt wurde. Damit steht der Lärchenwald bei Bissee für eine Generation von Neuwaldbildungen aus dieser Zeit.

Lagebericht 2018





Dr. Dorit Kuhnt
Staatssekretärin im Ministerium für
Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt,
Natur und Digitalisierung (MELUND)
Verwaltungsratsvorsitzende der
Schleswig-Holsteinischen Landesforsten

Vorwort der Verwaltungsratsvorsitzenden

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten betreuen fast ein Drittel der Waldfläche im Land. Auch 2018 haben sie dabei wieder zahlreiche Aufgaben und Projekte umgesetzt und mussten sich großen Herausforderungen stellen.

Nach ihrer Gründung zum 1. Januar 2008 haben die Landesforsten im Jahr 2018 ihr zehnjähriges Jubiläum begangen. Sie haben auf ihre beachtliche Entwicklung zurück und nach vorn geblickt. Aus Anlass des Jubiläums wurde eine Waldfläche angelegt. Neuer Wald trägt zum Klimaschutz bei, und Waldvermehrung ist mehr denn je Ziel der Landesregierung.

Auch die Fortführung und Stärkung des Dialogs mit Bürgerinnen und Bürgern war im Jahr 2018 eine wichtige Aufgabe der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Transparenz und Information über die Arbeit, sei es gegenüber einzelnen interessierten Bürgerinnen und Bürgern oder im politischen Umfeld, sind wichtige Bausteine und sollen dazu beitragen, die Menschen in unserem Land stärker für das Thema Wald zu interessieren.

Eine besondere Herausforderung stellte der trocken-heiße Sommer 2018 dar, unter dem die Wälder in besonderem Maße gelitten haben und auch weiterhin noch leiden. Bereits frühzeitig zeichnete sich eine starke Vermehrung der Borkenkäfer insbesondere an der Fichte ab, die auch bei den Landesforsten zum Umdisponieren beim betrieblichen Handeln und zum Setzen neuer Schwerpunkte führte. Erschwerend kam hinzu, dass der Holzmarkt umgehend auf bundesweit und international anfallende Schadholzmengen mit stark sinkenden Preisen, teils kaum noch vorhandenen Absatzmöglichkeiten und logistischen Problemen reagierte. 2018 war damit für die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten kein einfaches Jahr. Die Aufarbeitung der Schäden und das »Zukunftsfähigmachen« des Waldes sind ein längerfristiger Prozess, der auch weiterhin besonderes Engagement erfordert.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG hat den Jahresabschluss 2018 sowie den Lagebericht der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten geprüft und uneingeschränkt bestätigt. Der Verwaltungsrat hat dem Ergebnis der Prüfung zugestimmt und den Jahresabschluss am 27.06.2019 festgestellt. Die Geschäftsführung wurde entlastet.

Im Mai 2019 habe ich den Vorsitz im Verwaltungsrat der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten von Frau Anke Erdmann übernommen. Mit Freude stelle ich mich dieser neuen Aufgabe und übernehme gern Verantwortung für die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Landesforsten selbst sowie mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates sind mir auch für die Zukunft ein wichtiges Anliegen.

Den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten und allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich für die Bewältigung der Zukunftsaufgaben alles Gute und danke ihnen ganz herzlich für die im Jahr 2018 geleistete Arbeit.

Dr. Dorit Kuhnt
Vorsitzende des Verwaltungsrates

Umsatzerlösen (Dienstleistungen, Mieten, Pachten und Gestattungen) zusammen.

Weiterhin werden durch Liegenschaftsverkäufe Umsätze erzielt.

Erläuterungen zu den Ergebnissen aller Teilbereiche der SHLF AöR werden unter 3.4 (Geschäftsentwicklung) aufgeführt.

Alle Ausführungen beinhalten die durch den Bewirtschaftungsvertrag mit der Freien und Hansestadt Hamburg erzielten Ergebnisse.

Eine Umsetzung des Grundsatzes der Nachhaltigkeit wurde im Geschäftsjahr 2008 durch die Erarbeitung einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) für die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales durchgeführt. Seit dem Jahr 2009 werden die Ziele der SBSC in Aktionssteckbriefen konkretisiert und mit Zielvereinbarungen untersetzt. Zum 01.01.2016 wurde die SBSC neu verfasst und nach Zustimmung durch den Verwaltungsrat in Kraft gesetzt.

Die Zielerfüllung der einzelnen Ziele und die strategische Ausrichtung der SHLF AöR in Form der SBSC sind für das Geschäftsjahr 2018 auf Seite 46/47 dargestellt.

Die SHLF AöR erhielt durch das Land Schleswig-Holstein über die Zuschüsse zur Erfüllung der besonderen Gemeinwohlleistungen hinaus keine weiteren Betriebsmittelzuschüsse.

Die Umsätze bei den Nichtholzprodukten und Dienstleistungen stiegen im Geschäftsjahr 2018 auf 4.202 TEuro. Ausführungen hierzu sind unter 3.6.2 (Ertrag, Aufwand und Ergebnis) erläutert.

Das gesamte Sachanlagevermögen der SHLF AöR hat sich seit Gründung wie folgt verändert: 500.489.690 Euro – 492.759.421,56 Euro = Veränderung -7.730.268,44 Euro.

Ohne die Ausweisung der Naturwaldflächen und die damit notwendige Abschreibung in den Jahren

2014 und 2016 wurde das Sachanlagevermögen seit der Gründung um 11.600 TEuro gemehrt. Damit ist von Seiten der SHLF AöR der Vorgabe des Errichtungsgesetzes § 1 »den Staatswald zu entwickeln und zu vermehren« seit dem 01.01.2008 unverändert entsprochen worden.

3.2 Pesonalbestand und Personalveränderungen

Der Personalbestand zum 31.12.2018 umfasste 183 (Vorjahr 179) aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zzgl. 16 Auszubildende. Davon entfallen auf Beamte 21 Stellen (Vorjahr 25) und auf Tarifbeschäftigte 162 Stellen (Vorjahr 154). Der Anteil der Teilzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ist kontinuierlich steigend, sodass insgesamt 177,0 Vollzeitäquivalente (VZÄ) (Vorjahr: 173,4) zu verzeichnen sind.

Im Jahr 2018 haben sieben Mitarbeiter ihr aktives Beschäftigungsverhältnis beendet. Diese Personalabgänge teilten sich auf in:

- _ Altersrente/Ruhestand 6
- _ Abfindungen 0
- _ Versetzung in andere Landesverwaltungen 0
- _ Altersteilzeitregelungen 0
- _ Kündigung 1
- _ Verstorben 0

Die SHLF AöR hat im Geschäftsjahr 2018 drei Nachwuchskräfte mit dem Abschluss als Diplom-Forstingenieur/Bachelor befristet als Trainees eingestellt, um auf die erwarteten Altersabgänge bei den Beamten des gehobenen Dienstes mit Neueinstellungen von gut eingearbeiteten Mitarbeitern reagieren zu können.

3.3 Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2018 waren insgesamt 16 Forstwirt-Auszubildende bei der SHLF AöR beschäftigt.

Damit ist die Zielgröße nach der Zielvereinbarung mit dem Land über die Gemeinwohlaufgabe »Ausbildung« erreicht.

3.4 Geschäftsentwicklung

Holz:

Im Geschäftsjahr 2018 ergab sich in Schleswig-Holstein im Gegensatz zu weiten Teilen Deutschlands und Europas im Durchschnitt über alle Holzsortimente eine insgesamt weitgehend stabile Holzmarktentwicklung. Allerdings wurde die Holzvermarktung auch hier von den Folgen des Sturmes »Friederike« (Januar 2018) und der lang andauernden Trockenheit mit anschließendem Borkenkäferbefall beeinflusst. Es entstand eine Kalamitätsmenge von insgesamt rund 38.000 Festmeter, die den Durchschnittspreis aufgrund einer günstigen Sortimentsstruktur und der relativ guten Vermarktungsmöglichkeiten für Laubhölzer nur leicht auf 62,29 Euro/Festmeter (Vorjahr 63,41 Euro/Festmeter) senkte. Trotzdem war es möglich, in diesem Geschäftsbereich rund 15.558 TEuro Umsatzerlöse zu erzielen, was einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 1.893 TEuro entspricht.

Der Holzeinschlag erreichte etwa 110 Prozent (rund 256.900 Festmeter) des nach den Stürmen und nach Naturwaldausweisung 2014 und 2016 korrigierten Hiebsatzes von rund 233.500 Festmetern im Jahr 2018. Somit konnten Mindermengen insbesondere beim Laubholz aus den Vorjahren teilweise ausgeglichen werden. Gegenüber der Planung (rund 252.000 Festmeter) konnte der Einschlag um knapp 2 Prozent erhöht werden.

Vom Holzeinschlag entfallen 60 Prozent auf Nadelholz und 40 Prozent auf Laubholz (vgl. Tabelle unten).

In 2018 hat sich gegenüber den windwurfgeprägten Vorjahren die Verlagerung vom Nadelholz- zum Laubholzeinschlag weiter fortgesetzt. Der Anteil des Laubholzeinschlages hat sich um 11 Prozent erhöht. Nachdem im Vorjahr die kontinuierlich feuchte Witterungssituation im Herbst und Winter dazu beigetragen hatte, dass insbesondere Laubholzeinschläge bei schwierigen Standortbedingungen nicht realisiert wurden, konnten in 2018 nach dem extrem trockenen Sommer und Herbst einige Einschläge in diesen Beständen nachgeholt werden, weil die Böden auf den feuchten Standorten entsprechend ausgetrocknet waren. Da gleichzeitig die Holzmarktsituation für Laubholz günstig war, wurden die Chancen für eine pflegliche Holzernte erfolgreich genutzt.

Das Jahr 2018 ist als das Jahrhundert-Trockenjahr zu bezeichnen und lässt Auswirkungen des Klimawandels vermuten. Die Folgen für den Waldschutz, entstehende Zuwachsverluste und Ausfälle in Kulturen und Voranbauten sind weder natural noch finanziell derzeit konkret zu beziffern.

Walderneuerung:

In 2018 mussten 64 TEuro aufgewendet werden, um einzelne Kahlflächen nach Kalamitäten wieder aufzuforsten. Dafür wurden mehr als 73.000 Pflanzen

	Anteil am Holzeinschlag	Vorjahre	
	2018	2017	2016
Eiche	6 %	4 %	6 %
Buche	21 %	14 %	18 %
Alh (anderes Hartlaubholz – Ahorn, Esche, Kirsche)	11 %	6 %	6 %
Aln (anderes Weichlaubholz – Birke, Erle, Pappel)	3 %	4 %	3 %
Fichte/Tanne	45 %	47 %	45 %
Douglasie	2 %	4 %	3 %
Kiefer	3 %	7 %	7 %
Lärche	9 %	14 %	12 %

Sustainability Balanced Scorecard (SBSC)

* Sondereffekt, erstmalig gebildete Rechnungsabgrenzungsposten s. 3.6.2.2 Aufwand [-1.436.215€ ; bereinigt 1,23%]
** Sondereffekt, erstmalig gebildete Rechnungsabgrenzungsposten s.3.6.2.2 Aufwand [-1.436.215€ ; bereinigt +582.079€]
*** Neues Habitatbaumkonzept, welches in der Referenzfläche zusätzlich die Nadelbaumbestände berücksichtigt.

Ökonomie						
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2017	2018	Zeit
Substanzerhaltung und Verbesserung des Unternehmens	Die SHLF erhalten die Substanz des Anlagevermögens und steigern das Betriebsergebnis.	Anteil der Investitionen am Gesamtanlagevermögen	0,60 %	0,91 %	0,45 %	jährlich
		Anteil der Zuführung zur satzungsmäßigen Rücklage aus dem Gewinn	mind. 50 %	0 €	0 €	jährlich
Optimiertes Betriebsergebnis	Die SHLF erwirtschaften ein positives Jahresergebnis im operativen Geschäft bei optimierter Kostenkontrolle.	Jahresüberschuss	> 0 €	-2.816.838,52 €	-2.433.409,65 €	jährlich
		Budgetabweichung des Gesamtsachkostenbudgets nach oben	max. 5 %	15,82 %	12,33 %*	jährlich
Kundenzufriedenheit	Die Kunden der SHLF sind mit den Leistungen und Produkten zufrieden.	Kundenzufriedenheitsindex aus Kundenbefragung	< 2,00	2,00	2,00	i.J.d.B.
Angepasste Wildbestände	Verminderung von Wildschäden zur effizienten Sicherung der Waldverjüngung.	Unverbissene Leittriebe Nadelholz	75 %	88 %	88 %	i.J.d.B.
		Unverbissene Leittriebe Laubholz/Tanne	80 %	74 %	74 %	i.J.d.B.
		Abschuss Ø mind. 10 Rehe/100ha Betriebsjagdfläche	4.150 Stk./Jahr	8,5 Stk.	9,9 Stk.	jährlich
Weitere Geschäftsfelder	Der Erfolg der weiteren Aufgaben gem. § 6 Errichtungsgesetz trägt zur Deckung der Fixkosten bei.	Deckungsbeitrag	550.000 € (bis 2020)	470.830 €	-854.136 €**	jährlich
Ökologie						
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2017	2018	Zeit
Erfüllung der Zertifizierungsstandards	Die SHLF erfüllen die Zertifizierungsstandards der Waldbewirtschaftung.	Anzahl der Hauptabweichungen	0	0	0	jährlich
Waldmehrung	Die SHLF erhöhen ihre Waldfläche durch Ankauf oder Erstaufforstung.	Steigerung der Holzbodenfläche (46.016 ha) um Ø 15 ha/Jahr	60 ha bis 2020	15,3 ha	30 ha	2020
Nachhaltigkeit der Holzernte	Die SHLF nutzen ihren Wald nachhaltig und bauen weitere Vorräte auf. Insbesondere die wertvollen Buchenwälder werden vorratspfleglich bewirtschaftet.	Verhältnis Holzernte zu Hiebsatz	1,0 als Ø ü. 5 Jahre	Erhebung 2020		2020
		Verhältnis Holzernte zu Hiebsatz Buche	max. 1,0 als Ø ü. 5 Jahre	Erhebung 2020		2020
		Steigerung des Vorrats im Gesamtbetrieb	1 Mio. Vfm bis 2021	Erhebung 2021		2021
Biodiversität	Die SHLF fördern die Biodiversität und integrative Vernetzung in ihren Wäldern insbesondere durch Naturwald und Habitatbäume.	Erfüllung der ersteinrichtenden Maßnahmen im Naturwald	100% in 2020	41 %	60 %	2020
Bodenschutz	Die SHLF erhalten den Waldboden als Produktionsstandort durch Festlegung und Reduzierung der räumlichen Befahrung und Befahrungintensität der Waldbestände im Zuge von forstlichen Maßnahmen.	Konzept und Einführung des Konzeptes	1 Konzept	liegt teilweise vor		2017
Natura 2000	Die Managementpläne für die Natura 2000-Gebiete der SHLF werden umgesetzt. Dadurch wird der Erhaltungszustand verbessert.	Habitatbäume pro Hektar Referenzfläche	10 in 2020	3,3***	4,4	2020
		Umsetzung der selbst steuerbaren, einmaligen Maßnahmen der Managementpläne	90 %	59 %	64 %	2020
Naturnahe Waldwirtschaft	Die SHLF bewirtschaften ihren Wald standortgerecht und klimaangepasst. Instabile Wälder werden zu dauerwaldartigen Mischbeständen umgebaut und verjüngt.	Waldumbaufläche in % der FE-Planung	100 % bis 2020	98 %	104 %	2020
		Naturverjüngung in % der FE-Planung	70 % bis 2020	keine Erfassung	Erfassung 2019	2020
Soziales						
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2017	2018	Zeit
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Die SHLF betreiben Bildung für nachhaltige Entwicklung im ErlebnisWald Trappenkamp, in den Jugendwaldheimen und dem Erlebnis Bungsberg.	Der ErlebnisWald Trappenkamp ist als Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	1 Zertifikat	1	1	jährlich
		Die Jugendwaldheime und Erlebnis Bungsberg sind als Bildungseinrichtungen für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	3 Zertifikate	3	3	jährlich
Mitarbeiterzufriedenheit	Die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist insbesondere durch Identifikation mit dem Betrieb, kooperativen Führungsstil und ein Gesundheitsmanagementsystem gegeben.	Zufriedenheitsindex aus Mitarbeiterbefragung	< 2,60	keine Erhebung		i.J.d.B.
Gesellschaftliche Akzeptanz	Die Gesellschaft ist mit den Leistungen der SHLF zufrieden und nimmt sie positiv wahr. Insbesondere die Erholungsfunktion der Wälder wird verbessert.	Anteil kritischer Medienbeiträge	< 10 %	0,31 %	3,33 %	jährlich
		Erstellung und Umsetzung eines Konzepts zur Erfassung und Optimierung der Erholungsleistung bei konstanten Mitteln für besondere Gemeinwohlleistungen.	1 Konzept	Konzept noch in Bearbeitung		jährlich
Ausbildung von Nachwuchskräften	Die SHLF bilden Auszubildende zum Forstwirt und Trainees für den Forstberuf aus.	Anzahl Personen Forstwirt-Auszubildende	16/Jahr	16	16	jährlich
		Anzahl Personen Trainee	2/Jahr	3	3	jährlich
Arbeitsschutz	Die SHLF verbessern den Arbeits- und Gesundheitsschutz ihrer Beschäftigten.	Anzahl der Unfälle (mit mehr als drei Ausfalltagen)	0	12	12	jährlich
	Zertifizierung des Gesundheitsmanagementsystems	Zertifikat	1 Zertifikat	in Bearbeitung		2019
Mitarbeiterqualifikation	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SHLF sind durch ein individuelles und ergebnisorientiertes Fortbildungskonzept optimal qualifiziert.	Fortbildungstage	Ø 3 Tage/ Beschäftigten/Jahr	3,83	2,48	jährlich

auf rund 25 Hektar gepflanzt. Aufgrund des immer deutlicher werdenden Klimawandels ist zukünftig mit weiter steigendem Aufwand für die kalamitätsbedingte Wiederaufforstung zu rechnen.

Im Bereich der Nachbesserungen wurden nach der langen Trockenperiode bereits mehr als 38.000 Pflanzen ersetzt.

Auch der Voranbau hat die Aufwendungen in der Walderneuerung maßgeblich geprägt. Es wurden 290 TEuro aufgewendet, um auf 86 Hektar (ohne Saat) 258.300 Pflanzen zu setzen, damit die schleswig-holsteinischen Wälder durch klimaangepassten Waldumbau stabilisiert werden.

Forstplanung:

Mit einer geplanten Nutzung von 5,5 Festmeter je Hektar bewirtschaftetem Wald und Jahr liegt der Nutzungssatz bei etwa 75 Prozent des durchschnittlichen Zuwachses (8,9 Vorratsfestmeter (Vfm)/Hektar/Jahr) des Ertragstafelmodells. Der Vorrat wird bei den geplanten Nutzungen weiter um 110.000 Vfm/Jahr ansteigen. Im Bereich der geplanten Pflegemaßnahmen, Stabilisierungen und Nutzungen in Laubbaumbeständen konnten aufgrund der bodenschutzgünstigen Bedingungen im Jahr 2018 der Rückstand in Teilen aufgeholt werden. Nach wie vor gibt es allerdings einen Nachholbedarf in diesem Bereich.

Jagd:

Das Streckenergebnis beim Rehwild konnte erfreulicherweise gegenüber dem Vorjahr um knapp 800 Stück auf 4.211 Stück deutlich gesteigert werden. Dieses Ergebnis ist, im Vergleich zum Vorjahr, nicht nur dem günstigen Witterungsverlauf zu verdanken, sondern auch der Tatsache, dass im dritten Jahr ohne Abschussplan diese Wildart mit deutlich geringeren bürokratischen Hemmnissen bejagt werden konnte. Außer bei der Wildart Schwarzwild konnte für alle anderen Wildarten eine Steigerung der Strecke von insgesamt rund 1.000 Stück im vergangenen Jagdjahr erzielt werden. Das Ergebnis ist aufgrund der immer noch hohen Verbissbelastung aus Waldschuttsicht äußerst zufriedenstellend. Die Erlöse sind um 0,82 Prozent auf 784 TEuro gestiegen und somit als konstant zu bezeichnen.

Angesichts der drohenden Afrikanischen Schweinepest (ASP) wird die Jagdorganisation weiterentwickelt und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortgebildet, um an das Streckenergebnis des Vorjahres anzuknüpfen und so den Beitrag zur Seuchenprävention weiter zu steigern.

Ergebnis in den Jagdjahren 2017/2018 und 2018/19 (inkl. Fallwild):

Wildart	2018/2019	2017/2018
Rotwild	219	208
Damwild	926	704
Schwarzwild	727	793
Sikawild	50	33
Rehwild	4.211	3.391
Summe	6.133	5.129

An der Jagdstrecke waren, wie in den vergangenen Jahren, zum überwiegenden Teil Jagdgäste beteiligt.

Auch 2018/19 waren insgesamt 3.840 Hektar Jagdfläche verpachtet.

Waldschutz:

Ein Jahrhundertsommer sowie die Borkenkäferkalamität haben das Geschäftsjahr 2018 in der Forstwirtschaft geprägt.

Auch wenn Schleswig-Holstein durchaus nicht so stark betroffen war wie andere Bundesländer, so musste die SHLF AöR aufgrund der Käferkalamität 25.000 Festmeter Schadholz verzeichnen. Während bis in den März hinein mit Regenfällen und Stürmen zu kämpfen war, fielen aufgrund der dann einsetzenden Trockenheit die Boden- und Feldwasserkapazitäten unerwartet schnell. Die im Land verteilten Einzelsturmwürfe, die in der kurzen Zeit nicht vollständig aufgearbeitet werden konnten, stellten optimales Brutmaterial für Borkenkäfer dar. Die hohen Temperaturen und das deutliche Niederschlagsdefizit dieser Vegetationsperiode boten optimale Entwicklungsmöglichkeiten für die latent und permanent vorhandene Käferpopulation.

Wie sich die Waldschutzsituation in 2019 entwickeln wird, ist noch nicht absehbar. Jedoch ist weiterhin mit Anfall von Käferholz zu rechnen. Hier hat der Witterungsverlauf erheblichen Einfluss, daher sind keine genauen Prognosen möglich.

Besondere Gemeinwohlaufgaben:

Im Rahmen der Zielvereinbarung mit der Landesregierung werden besondere Gemeinwohlleistungen für das Land Schleswig-Holstein erbracht. Diese sind:

Bereich	Zuschuss in TEuro
Waldpädagogik/Umweltbildung	1.438,4
Erholungsleistungen	223,2
Naturschutz	993,0
Ankauf von Grundstücken/Neuwaldbildung	124,0
Ausbildung	508,4

Die Höhe der Zuschüsse durch das Land betrug insgesamt 3.287 TEuro.

Waldpädagogik:

Der Bereich der Waldpädagogik verzeichnet im Geschäftsjahr 2018 einen leichten Rückgang der Einnahmen um 1,14 Prozent auf 2.281 TEuro.

Die Einnahmen des ErlebnisWaldes Trappenkamp (EWT) beliefen sich auf 1.483 TEuro (Vorjahr 1.525 TEuro).

Diese setzen sich aus Zuschüssen des Landes i. H. v. 780 TEuro (600 TEuro + 180 TEuro; inkl. betrieblicher Waldpädagogik in den Revieren) und eigenen Einnahmen inkl. Sponsorengeldern in Höhe von 723 TEuro zusammen. Damit wurden die Zielvorgaben des Landes erfüllt.

Die Entwicklung der waldpädagogischen Betreuung ist der unten stehenden Tabelle zu entnehmen.

Im Jahr 2018 konnte die Besucherzahl aus 2017 im ErlebnisWald nicht wieder erreicht werden. Ein fast zu heißer Sommer und eine verregnete Waldweihnacht ließ die Besucherzahlen auf knapp 150.000 leicht sinken. Dennoch ist das Jahr als erfolgreich zu bezeichnen. Die vielfältigen waldpädagogischen Angebote, die Fantasiewelt Wald oder auch die Wanderausstellung »Nutz‘ Pflanzen richtig« laden auch an regnerischen Tagen als Ausflugsziel für Kinder und Familien ein. Die Falknerei ist mit den Greifvogelkammern und der Besuchertribüne weiterhin ein wichtiger Teil für die Attraktivität und die wirtschaftliche Tragfähigkeit des ErlebnisWaldes.

In den beiden Jugendwaldheimen (JWH) wurden in 2018 insgesamt 36 Belegungswochen (Vorjahr 36 Wochen) mit waldpädagogischen Angeboten registriert.

Im Jugendwaldheim Hartenholm ersetzt eine neue wassergeführte Heizungsanlage die bisherige

Entwicklung der waldpädagogischen Betreuung	2014	2015	2016	2017	2018
Besucherzahlen	131.444	146.636	153.450	150.772	149.713
Jahreskarten	1.046	1.375	1.479	1.333	1.226
Falknerei	46.328	48.755	51.951	60.183	keine Erhebung
Schulklassen	245	268	261	280	214
Kindergeburtstage	265	250	270	282	214
Kindergärten	48	34	38	20	22
Führungen Erwachsene	16	14	10	7	10
Camps	12	6	22	10	8

Wärmeluftheizung, wodurch der energetische Standard weiter erhöht werden konnte.

Die laufende Evaluation der waldpädagogischen Angebote ergab erneut eine hohe Zustimmung. Die Betreuer, die Nachmittagsangebote und die Waldarbeiten wurden nahezu von allen Schülern mit sehr gut und gut bewertet.

Im Jugendwaldheim Süderlügum fand ein 14-tägiges internationales Workcamp mit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt. Das Camp wurde von dem internationalen Jugendgemeinschaftsdienst e. V. organisiert und von verschiedenen Organisationen unterstützt.

Der »Bildungsspaß« Bungsberg begeisterte im Jahr 2018 224 Gruppen (Vorjahr 315 Gruppen), was 6.726 Besuchern entspricht. Auch wenn damit nicht ganz an das Vorjahresergebnis angeknüpft werden konnte, ist dies ein positives Ergebnis, wenn man berücksichtigt, dass 2016 »nur« 152 Gruppen den Bildungsspaß besuchten. Besonders erfreulich war, dass das erstmalig durchgeführte Sommerfest gleich 700 zusätzliche Besucher anlockte.

Mit seinem modernen waldpädagogischen Konzept überzeugt das Kooperationsprojekt der SHLF AöR mit der Sparkassenstiftung immer mehr Menschen. Das hohe Engagement der Stiftung sorgt für ideale Bedingungen; z. B. hat die Beschaffung eines Doppeldeckerbusses mit 78 Sitzplätzen den Transport der Kinder wesentlich verbessert.

In 13 Förstereien und dem EWT wurden erneut Jugendwaldspiele angeboten. Insgesamt nahmen 4.970 Kinder aus Grundschulen in Schleswig-Holstein teil. Die Jugendwaldspiele sind nach wie vor eines der größten außerschulischen Lernangebote in Schleswig-Holstein.

Naturschutz:

Im Naturschutz werden auf Weisung des MELUND vorrangig Maßnahmen in der Natura 2000-Schutzgebietskulisse umgesetzt. Hier sind prioritär auf Grundlage der Handlungsgrundsätze »Umsetzung von Natura 2000 in den Schleswig-Holsteinischen

Landesforsten« die Aufgaben aus der Managementplanung umzusetzen. 64 Prozent der selbst steuerbaren, einmaligen Maßnahmen konnten bis Ende 2018 umgesetzt werden. Damit wird kontinuierlich an der Verbesserung der Erhaltungszustände der Lebensraumtypen und -arten gearbeitet und einer Verschlechterung dieser Schutzgüter entgegengewirkt.

Im Bereich des Arten- und Biotopschutzes wurden im Jahr 2018 zusammen mit der Stiftung Naturschutz mehrere Projekte, wie z. B. das Anlegen und Aufwerten von Amphibienteichen, durchgeführt.

3.5 Lage
3.5.1 Ertragslage

Der überwiegende Anteil der Erträge der SHLF AöR generiert sich aus dem Verkauf des geernteten Holzes. Diese Einnahmen ergeben im Geschäftsjahr 2018 79 Prozent des Gesamtumsatzes.

Damit liegt der Umsatz aus dem Holzverkauf 1.893 TEuro über dem Vorjahreswert und erfüllt seine ambitionierte Planung nahezu mit 100 Prozent.

Die positive Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2018 aufgrund der für die Holzernte optimalen Witterung der geplante Holzeinschlag mit 102 Prozent erfüllt wurde. Es waren Holzerntemaßnahmen auf befahrungssensiblen Standorten möglich, ohne dass langfristige Schäden an den Rückegassen und Wegen entstanden. Diese Einsätze haben es ermöglicht, dass der Anteil der auf dem Holzmarkt gefragten Laubhölzer im Vergleich zum Vorjahr erhöht werden konnte.

Die verbleibenden 21 Prozent des Umsatzes werden durch die Bereiche Jagd, Ökopunkte, Mieten/Pachten/Gestattungen und durch eigene Einnahmen bei den Gemeinwohlleistungen sowie sonstige Umsatzerlöse erzielt.

3.5.2 Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen beträgt zum 31.12.2018 492.759 TEuro. Es ist durch Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten geprägt.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens ist im Punkt 3.6.4 (Vermögenslage/Liegenschaften/Rückstellungen) erläutert und dargestellt.

Beim Neu- und Ausbau von Forstwegen im Jahr 2018 wurden Investitionen in Höhe von 269 TEuro getätigt, die positiv zur Vermögenslage und zur besseren Erschließung des Waldes für die Holzabfuhr und Erholung beitragen.

Zusätzlich konnten im Bereich der Erstaufforstung 109 TEuro und im Bereich des Zaunneubaus 126 TEuro aktiviert werden.

Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich stichtagsbezogen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um ca. 562 TEuro. Die Vermögenslage ist insgesamt weiterhin als ausgewogen zu bezeichnen.

3.6 Finanzielle Leistungsindikatoren

_ Eigenkapitalquote	93,36 Prozent
_ Nettoinvestitionen	400.218,98 Euro
_ Liquidität 3. Grades	514,21 Prozent
_ Gesamtleistung EBITDA	-330.556,54 Euro
_ Umsatz pro Mitarbeiter unter Berücksichtigung der Vollzeitäquivalenz	107.977,56 Euro
	111.637,82 Euro

Bezeichnung	Umsatzerlöse in TEuro 2018	Prozent-Anteil 2018	Umsatzerlöse in TEuro 2017	Prozent-Anteil 2017
Holz	15.558	78,73	15.587	78,79
Jagd	784	3,97	830	4,20
Vermietung, Verpachtung, Gestattung inklusive FeWo	850	4,3	1.130	5,71
davon Ferienwohnungen	87	0,44	72	0,36
Dienstleistungen an Dritte	515	2,61	239	1,21
davon Bungsberg	163	0,82	162	0,82
Bestattungswälder	116	0,59	464	2,35
Ökopunkte	579	2,93	300	1,52
Gemeinwohlleistungen (eigene Einnahmen)	845	4,28	865	4,37
Sonstige Umsatzerlöse	513	2,60	367	1,86
Gesamt	19.760	100 %	19.782	100 %

3.6.2 Ertrag, Aufwand und Ergebnis

3.6.2.1 Ertrag

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielte die SHLF AöR im Geschäftsjahr 2018 einen Umsatz in Höhe von 19.760 TEuro und verfehlte damit nur knapp das Ziel der Planung i. H. v. 19.782 TEuro (vgl. Tabelle unten).

Darüber hinaus wurden sonstige betriebliche Erträge in einer Größenordnung von ca. 4.602 TEuro erzielt. Dazu zählen vor allem die in Anspruch genommenen Landeszuschüsse für besondere Gemeinwohlleistungen von 3.287 TEuro und die Erträge aus Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen in Höhe von 523 TEuro.

3.6.2.2 Aufwand

Den Erträgen stehen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 7.555 TEuro gegenüber, die sich wie auf Seite 52 aufgezeigt zusammen setzten.

Der Personalaufwand beträgt 2018 12.288 TEuro. Das ist eine Steigerung zum Vorjahr i. H. v. 902 TEuro. Der Anstieg resultiert aus Tarifierpassungen und der Zuführung zur Pensionsrückstellung. Die Ermittlung der verpflichtend zu bildenden Pensionsrückstellung erfolgt stets durch ein extern erstelltes versicherungsmathematisches Gutachten.

Zusammensetzung Aufwand für Material und bezogene Leistungen in TEuro		
Bezeichnung	2018	2017
Holzeinschlag + Holzurückung	4.583	4.528
Walderneuerung	385	613
Wegeunterhaltung	341	312
Liegenschaften	885	413
Erholung	27	43
Waldpädagogik	452	559
Naturschutz	90	118
Jagd	91	98
Forstliche Nebenerzeugnisse	73	112
Waldschutz	73	54
Sonstige	285	430
Summe	7.555	7.280

Die Zuführung zur Pensionsrückstellung unter Berücksichtigung der notwendigen Aufzinsung machten im Saldo 1.549 TEuro aus. Die Rückstellung für Alterszeit reduzierte sich um 56 TEuro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 2018 4.687 TEuro. Diese setzten sich im Wesentlichen zusammen aus:

_ Periodenfremder Aufwand	1.467 TEuro
_ Beiträge und Umlagen	352 TEuro
_ laufende Kfz-Betriebskosten	304 TEuro
_ Abgaben betrieblich genutzter Grundbesitz	264 TEuro
_ Dienstleistungen für (EDV-) Projekte	68 TEuro
_ Wartungskosten EDV Soft- und Hardware	188 TEuro

Die Höhe des periodenfremden Aufwands ist darauf zurückzuführen, dass nachträglich Rechnungsabgrenzungsposten für Einnahmen aus Baumpachten in Begräbniswäldern für die Jahre bis einschließlich 2017 gebildet werden mussten. Da dieser Sachverhalt vorherige Geschäftsjahre betrifft, wird er über den periodenfremden Aufwand dargestellt.

Bei Betrachtung der gesamten Aufwandsstruktur ist diese somit weiterhin durch einen Personalkostenanteil von 46,62 Prozent geprägt.

3.6.2.3 Ergebnis
Insgesamt ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.433 TEuro.

3.6.3 Investitionen
Im Geschäftsjahr 2018 wurden Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen in Höhe von 2.216 TEuro durchgeführt. Den größten Anteil machen die Investitionen in Sachanlagen i. H. v. 1.461 TEuro aus.

Die Investitionen der Sachanlagen entfallen u. a. auf:	
_ Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	821 TEuro
(davon Wegeneu- und -ausbau)	(269 TEuro)
_ andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	540 TEuro
_ geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	80 TEuro
_ Technische Anlagen und Maschinen	20 TEuro

Es sind Investitionen in Form von Eigenleistungen i. H. v. ca. 63 TEuro erbracht worden. Die Investitionen in den Bau von Wildschutzzäunen betragen 126 TEuro (24.900 laufende Meter). Aufgrund der hohen Verbissbelastung durch überhöhte Schalenwildbestände sind diese Investitionen immer noch erforderlich.

Die Abschreibungen lagen bei 1.829 TEuro und damit insgesamt unter der Größenordnung der Investitionen.

3.6.4 Vermögenslage/Liegenschaften/Rückstellungen
Im Geschäftsjahr 2018 gab es folgende Flächenveränderungen (inklusive Grundstückstauschgeschäfte), wie in der Tabelle auf Seite 53 dargestellt.

Angekauft wurden 28,285 Hektar vorhandenes Eigentum arrondierende Flächen, davon 20,05 Hektar Wald, 6,625 Hektar Acker- bzw. Grünland (weitgehend für

	Ankäufe	Verkäufe
Anzahl der Verträge	16	8
Fläche in Hektar	28,285	6,872
Preis/m² in Euro	1,14	4,13
Preis gesamt in Euro	323.650	283.488

die Neuwaldbildung), 1,085 Hektar Heide, 0,506 Hektar Weg, 0,013 Hektar Graben und 0,006 Hektar bebautes Grundstück.

Verkauft wurden 6,872 Hektar, davon 6,435 Hektar Acker- und Grünlandflächen, 0,035 Hektar Böschungsfäche, 0,375 Hektar Straße bzw. Fußweg und 0,027 Hektar Gartenland.

Neuwaldbildung, E+A, Sponsoring:
Auf vertraglicher Basis wurden die Übernahme von Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen mit einem Finanzvolumen in Höhe von 523 TEuro vermarktet und Waldumbaumaßnahmen und Erstaufforstungen mit der SHLF AöR mit 61 TEuro als Sponsoring bzw. durch Ausgleichsgelder von Dritten kofinanziert.

Im Jahr 2018 wurde auf insgesamt 30,0 Hektar Fläche der SHLF AöR neuer Wald geschaffen.

Bereits im Jahr 2016 wurden für entsprechend prädestinierte Standorte mit den zuständigen Unteren Naturschutzbehörden Ökokonten eingerichtet, deren Ökopunkte über Verträge mit Ausgleichspflichtigen vermarktet werden. 2018 wurden Ökopunkte in einem finanziellen Gegenwert in Höhe von 579 TEuro verkauft.

Bebaute Liegenschaften:
In 2018 gab es drei Wechsel in Revierförstereien, die mit einem Mieterwechsel verbunden waren. Die vermieteten Gebäude der Förstereien Hütten und Hahnheide wurden instandgesetzt und renoviert, d. h. zeitgemäß und energetisch ertüchtigt, als die Mieter ausgezogen waren. Darüber hinaus beschränkten sich die Instandsetzungsarbeiten auf dringend notwendige Unterhaltungsarbeiten.

Mit den 10 Photovoltaikanlagen der SHLF AöR wurden im Berichtszeitraum 44 TEuro erwirtschaftet. Das Ergebnis übersteigt das Vorjahr damit um 65 Prozent. Insgesamt wurden 127.900 Kilowattstunden »grüner Strom« erzeugt.

In Glashütte (Segeberger Heide), Kellenhusen (Ostsee), Boostedt und Sehestedt (Nord-Ostsee-Kanal) unterhalten die SHLF AöR insgesamt 9 Ferienwohnungen. Die Mieteinnahmen betrugen dank weiter steigender, guter Auslastung 87 TEuro und konnten somit um 8 Prozent zum Vorjahr (80 TEuro) gesteigert werden und den Plan um 15 TEuro übertreffen.

Rückstellungen:
Nachdem im Jahr 2011 die Bewertungen der Rückstellungen für Beamtenpensionen nach den Bestimmungen des Versorgungslastenteilungs-Staatsvertrags (VersStaatsV) vom 01.01.2011 durchgeführt wurden, konnte im Jahr 2012 mit dem Finanzministerium eine Einigung dahingehend erzielt werden, dass statt des pauschalierten Abfindungsmodells das in §107b BeamtVG a. F. geregelte Erstattungsmodell für die SHLF AöR Gültigkeit behält.

Die Rückstellung für Pensionen beträgt 28.483 TEuro.

Der Aktivwert des Erstattungsanspruches gegen das Land Schleswig-Holstein durch die SHLF AöR beträgt nach dem für das Geschäftsjahr maßgeblichen versicherungsmathematischen Gutachten 18.974 TEuro.

3.6.5 Finanzlage/Liquidität
Von den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 2.280 TEuro betreffen 1.725 TEuro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Bei dem verbleibenden Teil handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Verbindlichkeiten, davon 51 TEuro im Rahmen der sozialen Sicherheit und 447 TEuro aus Steuern.

Im Voraus in Rechnung gestellte Beträge für Begehungsrechte und Jagdverpachtungen sowie aus Pachten, Gestattungen und Nutzungsentschädigungen machten die Ausweisung von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in einer Höhe von 2.382 TEuro

erforderlich. Darin enthalten sind erstmalig gebildete Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.773 TEuro für erhaltene Baumpachten in den Begräbniswäldern Glücksburg, Kummerfeld und Kisdorfer Wohld. Die Abgrenzungsdauer richtet sich in der Regel nach der verbleibenden Widmungszeit des Friedhofes, welche bis zu 99 Jahre betragen kann.

Die Liquidität ist durch die Höhe der liquiden Mittel sichergestellt; die Aufnahme von Krediten ist gemäß

Errichtungsgesetz bis zu einer Höhe von 10.000 TEuro erlaubt. Darlehen wurden im Geschäftsjahr nicht aufgenommen.

3.7 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Auf die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren und den Grad der Erfüllung gesetzter Ziele wird in detaillierter Form in der auf Seite 46 dieses Lageberichts befindlichen Übersicht zur Sustainability Balanced Scorecard eingegangen.

4 Prognosebericht

Da die Geschäftspolitik, die Leitlinien und Ziele der SHLF AöR durch das Gesetz über die Errichtung der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten (»Errichtungsgesetz«) und die Satzung beschrieben worden sind, ist eine Änderung nicht geplant.

Das Geschäftsjahr 2019 ist, insbesondere bei der Lage auf dem Holzmarkt, als angespannt zu bezeichnen. Die Preiserücknahmen in ganz Mitteleuropa beim Nadelholz durch Marktübersättigung und qualitätsbedingte Einbußen durch Sturm-, Schneebruch- und Borkenkäferholz sind spürbar. Die Nachfrage und das Preisniveau im Laubholzsektor sind hingegen zufriedenstellend. Voraussichtlich kann die geplante Holzeinschlagsmenge im Laubholz zu einem konstanten Preisniveau abgesetzt werden. Im Sektor des Nadelholzes bleibt es abzuwarten, wie hoch die Schäden durch Kalamitäten wie Borkenkäfer ausfallen

und ob der Holzmarkt weiter aufnahmefähig bleibt. Es ist auch noch nicht absehbar, wie hoch die Ausfallquote der letztjährigen Pflanzungen sein wird. Die SHLF AöR wird auch 2019 stark abhängig von den Witterungsbedingungen sein. Sollte das Wetter in Schleswig-Holstein erneut von einem Jahrhundert-sommer geprägt sein, wird es, wenn überhaupt, nur mit erhöhtem Kosteneinsatz möglich sein, den Kalamitäten und den damit verbundenen Umsatzverlusten durch europaweit weiter fallende Holzpreise zu entgehen. Zusätzlich sind jederzeit neue Marktstörungen wie z. B. weitere Sturmwürfe möglich.

Gemäß Wirtschaftsplan wird für 2019 ein Jahresergebnis von -1.988 TEUR erwartet.

5 Chancen- und Risikobericht/ Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Entwicklung der SHLF AöR ist darauf ausgerichtet, auch weiterhin bei einem schwieriger werdenden Umfeld, die Risiken im Wirtschaftsbereich selbst zu tragen.

Risiken der Geschäftstätigkeit liegen im Wesentlichen in den branchentypischen naturalen Risiken und den üblichen Marktschwankungen. Betroffen ist daher hauptsächlich das Kerngeschäft Holz.

Die SHLF AöR hat in den vergangenen Jahren ein internes Berichts- und Kontrollsystem, bestehend aus täglich abrufbaren Controllingberichten und einem Reporting für die Kostenstellenverantwortlichen (inkl. einer Übersicht über den Gesamtbetrieb) aufgebaut. Dieses wurde mit Einführung der neuen Software weiter optimiert, sodass eine noch engere Budgetkontrolle durch die Kostenstellenverantwortlichen gegeben ist. Auch das naturale Controlling wird insbesondere im Bereich der Qualitätssicherung weiterentwickelt.

Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen können, falls erforderlich, permanente Steuerungsprozesse in allen Geschäftsbereichen der SHLF AöR vorgenommen werden.

Der Bericht über die Abrechnung der besonderen Gemeinwohlleistungen wird mit dem Geschäftsbericht des jeweiligen Geschäftsjahres vorgelegt.

5.1 Naturale Risiken

Naturereignisse, Klima- und Witterungsextreme wie Windwurf, Schneebruch, Schädlingsbefall oder extreme Trockenheit können innerhalb kurzer Zeit zu marktbeeinflussenden Kalamitäten führen. Die SHLF AöR versuchte auch 2018 durch ein flexibles und kontinuierliches, IT-gestütztes Waldschutzmonitoring mit der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt diesen Risiken zu begegnen, um größere Schadereignisse, soweit beeinflussbar, zu verhindern.

Zu erwähnen ist das inzwischen landesweit in allen Beständen um sich greifende Eschentriebsterben, welches durch eine Pilzerkrankung hervorgerufen wird. Mittelfristig ist ein Ausfall der Esche als Mischbaumart auf besser versorgten Standorten zu befürchten.

Die Wetterextreme der letzten Jahre haben deutlich gemacht, dass die Auswirkungen des Klimawandels mit ausgeprägten Extremereignissen wie Sturm, Starkregen, Hitze und Dürre direkt auf die Forstbetriebe wirken. Zur langfristigen Risikovorsorge ist der Umbau der Wälder mit stabilen und klimaangepassten Baumartenmischungen das wichtigste Instrument.

Die erweiterte Zielsetzung ist eine Mischung mit mehreren Baumarten. Dieses ist in die Verjüngungsplanung der aktualisierten Forsteinrichtung eingegangen. Danach besteht ein jährlicher investiver Umbaubedarf von ca. 200 Hektar. Bedingt durch die Kalamitäten der letzten Jahre und die dabei entstandenen Freiflächen wurde hier die Chance genutzt, den Waldumbau vorzeitig weiter zu forcieren.

5.2 Absatzmarktrisiken

Die Umsatzerlöse aus dem Holzverkauf sind mit ihrem Anteil von ca. 79 Prozent (Vorjahr: 77 Prozent) die ausschlaggebende Einflussgröße und bilden somit das größte unternehmerische Risiko. Die Situation am Holzmarkt ist im Vergleich zu den Vorjahren aufgrund des immer deutlicher werdenden Klimawandels als unsicherer zu bezeichnen. Die entstandenen Kalamitätsmengen aus Stürmen und Borkenkäferbefall haben eine Sättigung des Nadelholzmarktes zur Folge, wodurch sich ein Überangebot abzeichnet. Dieses führt, insbesondere bei minderen Holzqualitäten, zu Preisreduktionen. Im Bereich des Laubholzes kann bei entsprechender Witterung von stabilen Preisen und gleichbleibender Nachfrage ausgegangen werden.

5.3 Beschaffungsmarktrisiken

Rohstoffverfügbarkeit und Preisänderungen stellen für die SHLF AöR als Urproduzenten ein vergleichsweise geringes Unternehmensrisiko dar. Die Hiebsmenge zur Erzielung der geplanten Holzeinnahmen ergibt sich ganz wesentlich aus der bewirtschaftbaren Waldfläche und damit der Rohstoffverfügbarkeit. Diese ist mit der Forsteinrichtung seit 2012 auf nachhaltig 249.000 Festmeter gestiegen. Eine Zwischenrevision im Jahr 2016 und eine Anpassung des Hiebsatzes durch die Naturwaldausweisung und die Sturmereignisse hat die mögliche Hiebsmenge auf 233.500 Festmeter wieder reduziert.

5.4 Finanzwirtschaftliche Risiken

Ein bedeutendes finanzielles Risiko ist in dem Wegfall der Zuschussgewährung für besondere Gemeinwohlleistungen durch das Land Schleswig-Holstein zu sehen. Es wurde für die Jahre 2019 bis 2022 mit dem Land Schleswig-Holstein eine neue Zielvereinbarung zur Sicherung der Finanzierung der besonderen

Gemeinwohlleistungen über 3.437 TEuro unterzeichnet. Ein kurzfristiger Wegfall der Zuschüsse für besondere Gemeinwohlleistungen wäre auf Grund der Personalintensität in diesem Bereich nicht abzufangen.

Die zukünftige finanzielle Entwicklung kann von nicht durch die SHLF AöR beeinflussbaren Faktoren wie der Entwicklung der Holzpreise, Kalamitäten oder globale Finanzkrisen beeinträchtigt werden. Um diesen Risiken mit geeigneten Mitteln begegnen zu können, wird nach wie vor der konsequente Aufbau von ausreichend hohen Liquiditätsreserven erforderlich sein, um die Existenz des Unternehmens nicht zu gefährden.

Das Land Schleswig-Holstein haftet nach § 3 des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten (Gewährträgerhaftung) als Träger der SHLF AöR für Verbindlichkeiten gegenüber Dritten unbeschränkt, soweit Befriedigung aus dem Vermögen der SHLF AöR nicht erlangt werden kann.

Die SHLF AöR unterliegt dem Selbstversicherungsprinzip. Das Land erstattet der SHLF AöR Schäden ab einer Gesamthöhe von 100 TEuro je Geschäftsjahr. Der Abschluss von Versicherungen ist zulässig.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken aus den Handelsbeziehungen der SHLF AöR werden bereits bei Vertragsabschluss in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt. Dabei wird einerseits auf verfügbare Daten der bisherigen Geschäftsbeziehungen und Auskunfteien zurückgegriffen, zum anderen finden Instrumente wie Eigentumsvorbehalt, Bankbürgschaften (insbesondere beim Holzverkauf) oder Vorauszahlungen Anwendung.

Im Berichtsjahr waren keine größeren Forderungsausfälle oder Wertberichtigungen zu verzeichnen. Zinsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Spekulative Geschäfte werden nicht durchgeführt.

5.5 Rechtliche Risiken

Die entscheidende Größe zur Realisierung der ertragsseitigen Zielstellungen ist die mögliche Hiebsmenge, die sich ganz wesentlich aus der bewirtschaftbaren

Waldfläche ergibt. Weitere Nutzungseinschränkungen, wie die 2014 und 2016 durchgeführten Naturwaldausweisungen von ca. 2.849 Hektar sind aktuell nicht zu erwarten.

Risiken, die sich aus Steuerrecht, Verwaltungsrecht, Arbeitsrecht, Kartellrecht, Umweltrecht etc. ergeben können, begegnet die SHLF AöR mit Unterstützung externer Kanzleien und Berater.

5.6 Chancenbericht

Die laufende Befassung mit der Borkenkäfer-Kalamität und der Erstellung entsprechender Konzepte ermöglicht eine gute Vorbereitung auf ein eventuell schwieriges Jahr, um entstehende Verluste aus Holzumsätzen zu vermeiden und hohe Aufarbeitungskosten zu minimieren.

Die Marktlage bei dem Rohstoff Holz ist mittelfristig trotzdem als positiv zu bezeichnen, es kann nach dieser Kalamitätsphase von sich stabilisierenden Preisen und gleichbleibender Nachfrage ausgegangen werden.

5.7 Gesamtaussage

Nach der Wiederaufforstung der Windwurfschäden, den erhöhten Holzernteaufwendungen bei der Beseitigung der Sturmschäden und der Ausweisung der Naturwälder in 2014 und 2016, ist nun für die Folgejahre der Hiebsatz als Grundlage für die mögliche Holzeinschlagsmenge mit abgesenkten 233.500 Festmetern neu hergeleitet worden. Dieser wird bis 2021 die wesentliche Grundlage für die Geschäftsentwicklung der SHLF AöR bilden, bevor die neue Forsteinrichtung ab 2022 die neuen Rahmenbedingungen vorgibt. Es wird nach den negativen Geschäftsergebnissen der letzten Jahre das Ziel sein, mit dem neuen Hiebsatz und einer optimierten Kostenkontrolle wieder zu positiven Geschäftsergebnissen zu kommen.

6 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die in der SHLF AöR bestehenden Finanzinstrumente sind im Wesentlichen die in verschiedenen Anlagen bestehenden liquiden Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Fremdkapital in Form von Krediten besteht nicht. Kreditlinien bestehen zur Sicherstellung der Zahlung von Personalkosten i. H. v. 700 TEuro bei der Hausbank. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen.

Finanziellen Risiken begegnet das Unternehmen durch eine konservative Anlagepolitik. Anlagen werden gemäß den Richtlinien für Stiftungsvermögen des Landes Schleswig-Holstein getätigt.

Weiterhin werden zur Risikoabfederung für zukünftige Zahlungen der Beamtenpensionen durch die SHLF AöR liquide Mittel aufgebaut.

Ein weiteres Finanzinstrument ist die ständige Überwachung des den Kostenstellen zur Verfügung gestellten Budgetrahmens.

Neumünster, den 26. April 2019



Tim Scherer
Direktor
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR

7 Bestätigungsvermerk

Zu dem vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht hat die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Hamburg, einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk mit Datum vom 26. April 2019 erteilt.

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2018

		Anschaffungs- / Herstellungskosten				
		01.01.2018	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2018
		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
1.	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	369.681,52	0,00	0,00	17.529,05	352.152,47
2.	Geschäfts- oder Firmenwert	75.000,00	0,00	0,00	0,00	75.000,00
	Summe immaterielle Vermögensgegenstände	444.681,52	0,00	0,00	17.529,05	427.152,47
II.	Sachanlagen					
1.	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	517.630.996,45	821.704,81	186.795,60	39.015,61	518.600.481,25
2.	Technische Anlagen und Maschinen	817.875,66	19.551,21	0,00	6.025,05	831.401,82
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.878.961,39	539.650,45	63.857,00	143.379,37	9.339.089,47
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	190.438,67	80.146,38	-250.652,60	0,00	19.932,45
	Summe Sachanlagen	527.518.272,17	1.461.052,85	0,00	188.420,03	528.790.904,99
III.	Finanzanlagen					
1.	Beteiligungen	40.500,00	0,00	0,00	0,00	40.500,00
2.	Wertpapiere des Anlagevermögens	4.668.300,27	754.637,03	0,00	192.765,53	5.230.171,77
3.	Genossenschaftsanteile	5.000,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00
	Summe Finanzanlagen	4.713.800,27	754.637,03	0,00	192.765,53	5.275.671,77
	Summe Anlagevermögen	532.676.753,96	2.215.689,88	0,00	398.714,61	534.493.729,23

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2018	Zugänge	Abgänge	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
267.845,52	32.431,00	11.478,05	288.798,47	63.354,00	101.836,00
28.125,00	7.500,00	0,00	35.625,00	39.375,00	46.875,00
295.970,52	39.931,00	11.478,05	324.423,47	102.729,00	148.711,00
30.075.298,73	908.476,33	6.035,90	30.977.739,16	487.622.742,09	487.555.697,72
390.770,66	61.731,21	6.019,05	446.482,82	384.919,00	427.105,00
3.930.183,37	818.728,45	141.650,37	4.607.261,45	4.731.828,02	4.948.778,02
0,00	0,00	0,00	0,00	19.932,45	190.438,67
34.396.252,76	1.788.935,99	153.705,32	36.031.483,43	492.759.421,56	493.122.019,41
0,00	0,00	0,00	0,00	40.500,00	40.500,00
0,00	0,00	0,00	0,00	5.230.171,77	4.668.300,27
0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	5.275.671,77	4.713.800,27
34.692.223,28	1.828.866,99	165.183,37	36.355.906,90	498.137.822,33	497.984.530,68

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

	2018	2017
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	19.759.893,31	17.896.649,58
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-49.477,61	-109.311,48
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	62.594,78	104.779,68
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.601.694,03	5.034.921,63
	24.374.704,51	22.927.039,41
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	812.491,94	1.038.500,32
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.742.592,42	6.241.967,77
	7.555.084,36	7.280.468,09
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	8.631.821,91	8.405.694,25
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.656.380,17	2.980.018,28
	12.288.202,08	11.385.712,53
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.828.866,99	2.465.420,43
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.686.622,01	3.977.985,92
	-1.984.070,93	-2.182.547,56
9. Erträge aus Beteiligungen	43.000,84	-118,75
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	774.497,98	111.091,51
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	945.923,80	244.607,83
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	175.352,60	152.210,23
Übertrag	-2.287.848,51	-2.468.392,86

	2018	2017
	Euro	Euro
Übertrag	-2.287.848,51	-2.468.392,86
13. Ergebnis nach Steuern	-2.287.848,51	-2.468.392,86
14. Sonstige Steuern	145.561,14	348.445,66
15. Jahresfehlbetrag	-2.433.409,65	-2.816.838,52

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva

	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Euro
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	63.354,00	101.836,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	39.375,00	46.875,00
	102.729,00	148.711,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	487.622.742,09	487.555.697,72
2. Technische Anlagen und Maschinen	384.919,00	427.105,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.731.828,02	4.948.778,02
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.932,45	190.438,67
	492.759.421,56	493.122.019,41
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	40.500,00	40.500,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.230.171,77	4.668.300,27
3. Genossenschaftsanteile	5.000,00	5.000,00
	5.275.671,77	4.713.800,27
	498.137.822,33	497.984.530,68
Übertrag	498.137.822,33	497.984.530,68

	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Euro
Übertrag	498.137.822,33	497.984.530,68
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	193.374,27	173.843,36
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	5.135.148,45	5.204.156,97
	5.328.522,72	5.378.000,33
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.481.440,37	1.120.956,79
2. Sonstige Vermögensgegenstände	20.936.232,19	19.658.191,34
	22.417.672,56	20.779.148,13
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.143.145,49	3.412.932,64
	31.889.340,77	29.570.081,10
C. Rechnungsabgrenzungsposten	220.053,72	248.080,50
	530.247.216,82	527.802.692,28

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Passiva

	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00	100.000.000,00
II. Kapitalrücklage	407.473.179,82	407.473.179,82
III. Verlustvortrag	-9.905.603,21	-7.088.764,69
IV. Jahresfehlbetrag	-2.433.409,65	-2.816.838,52
	495.134.166,96	497.567.576,61
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	407.167,64	437.468,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	28.482.959,00	25.809.797,00
2. Steuerrückstellungen	4.735,40	7.984,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.133.318,05	1.158.143,51
	29.621.012,45	26.975.924,51
D. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	200,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.724.525,94	1.500.542,74
3. Sonstige Verbindlichkeiten _davon aus Steuern 497.040,58 Euro (Vj. 311.043,86 Euro) _davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 51.453,10 Euro (Vj. 62.708,89 Euro)	555.235,54	441.993,62
	2.279.761,48	1.942.736,36
Übertrag	527.442.108,53	526.923.705,48

	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Euro
Übertrag	527.442.108,53	526.923.705,48
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.382.231,79	612.081,25
F. Passive latente Steuern	422.876,50	266.905,55
	530.247.216,82	527.802.692,28

Bericht

»Besondere Gemeinwohlleistungen«

Gemeinwohlleistungen im Wald

Erbringen besonderer Gemeinwohlleistungen durch die SHLF
gemäß § 6 Abs. 2 Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten
auf der Grundlage jährlicher Zuschüsse aus dem Landeshaushalt

1. Teilleistung – Waldpädagogik und Umweltbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2018		Ist 2018 zu Vorjahr
	absolut / %	absolut / %	absolut / %	absolut / %	absolut / %	absolut	%	absolut
I. ErlebnisWald Trappenkamp								
Anzahl aller Besucher	150.000	146.636	153.450	150.772	149.713	-287	100	-1.059
Personen mit waldpädago- gischer Begleitung	13.000	11.238	11.735	10.001	9.590	-3.410	74	-411
Multiplikatoren-Fortbildungen pro Jahr	2	7	10	16	15	13	750	-1
Anzahl Abschlüsse Waldpädagogik-Zertifikat	12	19	10	10	12	0	100	2
Fachl. Betreuung von Wald- und Naturkindergärten	150	34	47	39	29	-121	19	-10
Besetzte FÖJ-Stellen im EWT und JWHen	3	6	6	6	4	1	133	-2
Besucherzufriedenheit gem. Befragung EWT	90%	87%	keine Umfrage	keine Umfrage	keine Umfrage	k.A.	k.A.	k.A.
II. Jugendwaldheime								
Belegungsdauer in Kalender- wochen pro Jahr**	36	28	40	36	36	0	100	0
Gruppen bei Veranstaltungen mit waldpädagogischen Aktionen	13	37	40	34	32	19	246	-2
Personen mit wald- pädagogischer Begleitung	1.000	911	927	689	841	-159	84	152
III. Betriebliche Waldpädagogik								
Kinder mit waldpädagogischer Begleitung	8.000	2.200	4.471	4.370	4.970	-3.030	62	600
Personen bei waldpädago- gischen Aktionen, Veranstat- tungen, Exkursionen	3.000	1.125	987	1.001	950	-2.050	32	-51

** Summe beider Jugendwaldheime ohne sonstige/nicht waldpädagogisch orientierte Belegung

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 1. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2018		Ist 2018 zu Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%	Euro
Einnahmen	1.948.400	2.398.925	2.472.126	2.460.967	2.399.410	451.010	123	
Zuschuss	1.438.400	1.438.400	1.438.400	1.438.400	1.438.400	0	100	0
EWT	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000	0	100	0
JWH	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000	0	100	0
Betriebliche Waldpädagogik	180.000	180.000	180.000	180.000	180.000	0	100	0
Umlage 24 %	278.400	278.400	278.400	278.400	278.400	0	100	0
Eigene Einnahmen	510.000	960.525	1.033.726	1.022.567	961.010	451.010	188	-61.557
EWT		850.099	901.194	918.789	839.734			-79.055
JWH		102.503	125.803	97.178	115.952			18.774
Betriebliche Waldpädagogik		7.922	6.730	6.599	5.323			-1.276
Ausgaben	1.948.400	2.701.592	2.667.989	2.977.503	2.398.653	450.253	123	
EWT	962.500	1.840.275	1.784.262	2.009.123	1.530.319	567.819	159	-478.803
Personalausgaben		736.428	711.259	764.920	644.027			
Sachausgaben/Investitionen		1.103.846	1.073.003	1.244.203	886.293			
JWH	527.500	416.908	415.159	588.166	492.471	-35.029	93	-95.695
Personalausgaben		260.940	259.058	254.927	289.983			
Sachausgaben/Investitionen		155.968	156.101	333.239	202.488			
Betriebliche Waldpädagogik	180.000	166.010	190.168	101.815	97.463	-82.537	54	-4.352
Personalausgaben		151.083	170.597	89.651	86.853			
Sachausgaben/Investitionen		14.926	19.572	12.164	10.610			
Umlage 24 %	278.400	278.400	278.400	278.400	278.400	0	100	0
Einnahmen	1.948.400	2.398.925	2.472.126	2.460.967	2.399.410	451.010	123	
Ausgaben	1.948.400	2.701.592	2.667.989	2.977.503	2.398.653	450.253	123	
Ergebnis	0	-302.667	-195.863	-516.537	756	756		517.293

Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Im Bereich der Waldpädagogik wurde 2018 erstmals ein positives Ergebnis erwirtschaftet. Neben zurückhaltenden Investitionen in allen Bereichen der Waldpädagogik sind vorwiegend personelle Umstrukturierungen im ErlebnisWald Trappenkamp und damit deutlich gesunkene Personalausgaben für das Ergebnis verantwortlich. Tarifliche Personalkostensteigerungen konnten dadurch ebenfalls kompensiert werden. Im Gegenzug konnten die Jugendwaldheime die Einnahmesituation nach dem Einbruch 2017 wieder verbessern. In den Einrichtungen in Hartenholm und Süderlügum wurden 2018 ca. 22 % mehr Personen waldpädagogisch begleitet als im Vorjahr, dennoch konnte die Zielvorgabe von 1.000 Personen in keinem Jahr der Zielvereinbarung erreicht werden. Neben waldpädagogisch begleiteten Belegungen, tragen freie Belegungen ca. 20 % der Einnahmen bei. Während die Jugendwaldspiele, als eines der größten außerschulischen Bildungsangebote der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten im Bereich der Waldpädagogik, die Teilnehmerzahl noch einmal um ca. 14 % steigern konnte, ist die Besucherzahl im ErlebnisWald vorwiegend durch das regnerische Wetter zum Zeitpunkt der Großveranstaltung »Waldweihnacht« leicht gesunken.

2. Teilleistung – Naturschutz

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Ist 2015		Ist 2016		Ist 2017		Ist 2018	
	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha
NSG % der Holzbodenfläche	4,30	2.003	3,87	1.933	4,63	2.312	5,03	2.356
LSG % der Holzbodenfläche	30,00	13.843	28,71	14.348	28,71	14.348	30,62	14.348
FFH % der Holzbodenfläche	28,20	12.990	26,13	13.060	26,13	13.060	27,87	13.060
Naturwälder % der Holzbodenfläche	8,60	3.986	10,36	4.849	10,36	4.849	10,35	4.849
Vogelschutzgebiet % der Holzbodenfläche	16,30	7.521	14,89	7.443	14,89	7.443	15,88	7.443
Ausgaben je Hektar Holzbodenfläche		19,67€		20,99€		19,65€		25,08€
Anteil der umgesetzten, einmaligen Maßnahmen in den FFH-Gebieten			51,00		59,00		64,00	

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 2. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2018		Ist 2018 zu Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%	Euro
Einnahmen	993.000	1.023.910	1.027.705	993.821	1.007.833	14.833	101	
Zuschüsse	935.400	935.400	935.400	935.400	935.400	0	100	0
Nutzungsverzicht	660.000	660.000	660.000	660.000	660.000	0	100	0
Biotop- und Artenschutz	275.400	275.400	275.400	275.400	275.400	0	100	0
Umlage 24 %	57.600	57.600	57.600	57.600	57.600	0	100	0
Eigene Einnahmen	0	30.910	34.705	821	14.833	14.833		14.012
Ausgaben	993.000	906.240	1.048.691	982.012	1.175.332	182.332	118	
Naturschutz	275.400	188.640	331.091	264.412	457.732	182.332	166	193.320
Personalausgaben		66.662	152.666	138.707	165.897			27.190
Sachausgaben/Investitionen		121.978	178.425	125.705	291.835			166.130
Nutzungsverzicht	660.000	660.000	660.000	660.000	660.000	0	100	0
Umlage 24 %	57.600	57.600	57.600	57.600	57.600	0	100	0

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 2. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2018		Ist 2018 zu Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%	Euro
Einnahmen	993.000	1.023.910	1.027.705	993.821	1.007.833	14.833	101	14.012
Ausgaben	993.000	906.240	1.048.691	982.012	1.175.332	182.332	118	193.320
Ergebnis	0	117.670	-20.986	11.810	-167.498	-167.498		-179.308

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
Die selbst steuerbaren, einmalig abgestimmten Maßnahmen der Managementpläne wurden weiter umgesetzt, sodass der Umsetzungs-status von einmaligen Maßnahmen in FFH-Gebieten 64 % erreichte. Insbesondere die einmaligen Sachkosten für die Waldumwandlung Bordelumer und Loher Heide zu Heideflächen führen zu einem Ergebnis von -167 TEuro. Durch Maßnahmenumsetzungen mit dem Kreis Ostholstein und der Stiftung Naturschutz konnten weitere Einnahmen i. H. v. ca. 15 TEuro generiert werden. Die Naturschutzgebiete konnten 2018 vorwiegend durch die Erweiterung des NSG Hahnheide um ca. 44 Hektar vergrößert werden.

3. Teilleistung – Erholung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2018		Ist 2018 zu Vorjahr
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	%	absolut
Mitwirkung in Aktiv-Regionen	3	1	3	3	2	-1	67	-1
Betreuung/Entwicklung von Naturerlebnsräumen	3	3	3	5	3	0	100	-2
Messeauftritte	2	2	3	3	1	-1	50	-2
Kilometer ausgewiesene Reit- und Fahrwege		612	633	727	691			-36
Anzahl Erholungseinrichtungen		677	707	707	782			75
Ausgaben je Hektar Holzbodenfläche			8,24€	8,26€	7,04€			-1,22€

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 3. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2018		Ist 2018 zu Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%	Euro
Einnahmen	223.200	229.034	227.569	229.435	228.480	5.280	102	
Zuschuss	223.200	223.200	223.200	223.200	223.200	0	100	0
Erholungsleistungen	180.000	180.000	180.000	180.000	180.000	0	100	0
Umlage 24 %	43.200	43.200	43.200	43.200	43.200	0	100	0
Eigene Einnahmen	0	5.834	4.369	6.235	5.280	5.280		-955

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 3. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2018		Ist 2018 zu Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%	Euro
Ausgaben	223.200	340.502	378.226	379.286	330.008	106.808	148	
Personalausgaben	180.000	190.284	256.238	276.126	242.680	106.808	159	-33.447
Sachausgaben/Investitionen		107.018	78.788	59.959	44.128			-15.831
Umlage	43.200	43.200	43.200	43.200	43.200	0	100	0

Einnahmen	223.200	229.034	227.569	229.435	228.480	5.280	102	-955
Ausgaben	223.200	340.502	378.226	379.286	330.008	106.808	148	-49.278
Ergebnis	0	-111.468	-150.657	-149.851	-101.528	-101.528		48.323

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
Durch personelle Umstrukturierungen ist es gelungen, die Personalkosten um 12 % gegenüber dem Vorjahr zu senken. Dennoch wurde die Anzahl der Erholungseinrichtungen, insbesondere der stark nachgefragten Hundewälder, Parkplätze und Ruhebänke, deutlich erhöht. Die daraus resultierenden Ausgaben im Rahmen der Verkehrssicherung an Parkplätzen, Hundeausläufen sowie weiteren Erholungs-einrichtungen dominieren die Ausgaben. Diese Verkehrssicherungsmaßnahmen sind zur Gefahrenabwehr unumgänglich.

4. Teilleistung – Neuwaldbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2018		Ist 2018 zu Vorjahr
	ha	ha	ha	ha	ha	absolut	%	absolut
Ankauf Erstaufforstungs- flächen		49	9	2	3			0,3
Pflanzung und Pflanzen auf Erstaufforstungsflächen	10	16	26	1	30	20	300	29

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 4. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2018		Ist 2018 zu Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%	Euro
Einnahmen	124.000	124.000	124.000	124.000	124.000		100	
Zuschüsse	124.000	124.000	124.000	124.000	124.000		100	0
Neuwaldbildung	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000		100	0
Umlage 24 %	24.000	24.000	24.000	24.000	24.000		100	0
Eigene Erlöse	0	0	0	0	0			0

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 4. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2018		Ist 2018 zu Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%	Euro
Ausgaben	124.000	123.046	77.385	104.721	99.211	-48.789	80	
Personalausgaben	124.000	25.012	2.055	0	0	-48.789	61	-5.510
Sachausgaben/Investitionen		74.034	51.330	80.721	75.211			
Umlage	24.000	24.000	24.000	24.000	24.000		100	0
Einnahmen	124.000	124.000	124.000	124.000	124.000		100	0
Ausgaben	124.000	123.046	77.385	104.721	99.211	-24.789	80	-5.510
Ergebnis	0	954	46.615	19.279	24.789	24.789	0	5.510

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
Für die Neuwaldbildung wurden 3 Hektar Acker- bzw. Grünland angekauft, um diese für die Neuwaldbildung in den Folgejahren zu nutzen. Zur Finanzierung von Ankaufsflächen sind neben den GWL-Zuschüssen auch weitere Mittel des Sponsoring und E+A-Maßnahmen zugeflossen. Zur Erstaufforstung gehört, neben der Pflanzung und dem Pflanzmaterial, auch die Bodenvorbereitung.

5. Teilleistung – Ausbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2018		Ist 2018 zu Vorjahr
							%	Euro
Ausbildungsstätten	3	3	3	3	2	-1	67	-1
Laufende Ausbildungsverträge	16	16	16	16	16	0	100	0
Unterrichtsstunden an der LAF	227	227	249	196	198	-29	87	2
Einnahmen	568.400	615.530	599.009	599.664	579.455	11.055	102	0
Zuschüsse	508.400	508.400	508.400	508.400	508.400	0	100	0
Ausbildung	410.000	410.000	410.000	410.000	410.000	0	100	0
Umlage 24 %	98.400	98.400	98.400	98.400	98.400	0	100	0
Eigenfinanzierung SHLF	60.000	72.000	60.000	60.000	60.000	0	100	0
Eigene Einnahmen		35.130	30.609	31.264	11.055	11.055		-20.208

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 5. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2018		Ist 2018 zu Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%	Euro
Ausgaben	568.400	567.694	527.201	611.107	583.338	42.707	103	
Personalausgaben	470.000	310.026	303.253	306.230	347.294	42.707	103	-27.769
Sachausgaben/Investitionen		159.268	125.548	206.477	137.644			
Umlage	98.400	98.400	98.400	98.400	98.400	0	100	0
Einnahmen	568.400	615.530	599.009	599.664	579.455	11.055	102	-20.208
Ausgaben	568.400	567.694	527.201	611.107	583.338	14.938	103	-27.769
Ergebnis	0	47.836	71.808	-11.443	-3.883	-3.883		-7.561

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
Die Anzahl der Auszubildenden ist 2018 weiterhin konstant. Neben sechs neuen Ausbildungsverhältnissen haben ebenso viele Auszubildende ihre Prüfung erfolgreich abgeschlossen. Die Unterrichtsstunden an der LAF verstetigten sich ggü. dem Vorjahr. Wegen steigender Personalkosten, auch durch Tarifierhöhungen, wurden 2018 strukturelle Veränderungen in der Ausbildungsorganisation und eine Konsolidierung der Ausbildungsstätten umgesetzt. Durch die Veränderungen sind einmalige Mehrkosten bei den Personalausgaben entstanden. Nach hohen Investitionen 2017 wurden die Sachkosten/Investitionen weitestgehend auf die Vorjahresniveaus zurückgeführt. Die überbetriebliche Ausbildung an der LAF binden dabei ca. 40 % der Sachkosten/Investitionen.

6. Gesamtübersicht

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung Plan/Ist 2018	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%
Einnahmen	3.857.000	4.391.399	4.450.409	4.407.886	4.339.178	482.178	113
Zuschüsse inklusive Umlage	3.287.000	3.287.000	3.287.000	3.287.000	3.287.000		100
Waldpädagogik	1.438.400	1.438.400	1.438.400	1.438.400	1.438.400		100
Naturschutz	993.000	993.000	993.000	993.000	993.000		100
Erholung	223.200	223.200	223.200	223.200	223.200		100
Neuwaldbildung	124.000	124.000	124.000	124.000	124.000		100
Ausbildung	508.400	508.400	508.400	508.400	508.400		100
Eigene Erlöse	570.000	1.104.399	1.163.409	1.120.886	1.052.178	482.178	185
Waldpädagogik	510.000	960.525	1.033.726	1.022.567	961.010	451.010	188
Naturschutz		30.910	34.705	821	14.833	14.833	
Erholung		5.834	4.369	6.235	5.280	5.280	
Neuwaldbildung							
Ausbildung (+Eigenfinanzierung SHLF)	60.000	107.130	90.609	91.264	71.055	11.055	118

Leistungsmerkmale 6. Gesamtübersicht	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung Plan/Ist 2018	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%
Ausgaben	3.857.000	4.639.074	4.699.492	5.054.629	4.586.542	729.542	119
Waldpädagogik	1.948.400	2.701.592	2.667.989	2.977.503	2.398.653	450.253	123
Naturschutz	993.000	906.240	1.048.691	982.012	1.175.332	182.332	118
Erholung	223.200	340.502	378.226	379.286	330.008	106.808	148
Neuwaldbildung	124.000	123.046	77.385	104.721	99.211	-24.789	80
Ausbildung	568.400	567.694	527.201	611.107	583.338	14.938	103
Ergebnis	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ergebnis 2015–2018	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
Waldpädagogik		-302.667	-195.863	-516.537	756	-1.014.310	
Naturschutz		117.670	-20.986	11.810	-167.498	-59.005	
Erholung		-111.468	-150.657	-149.851	-101.528	-513.503	
Neuwaldbildung		954	46.615	19.279	24.789	91.637	
Ausbildung		47.836	71.808	-11.443	3.883	104.318	
Ergebnis auflaufend für Zielvereinbarung 2015–2018		-247.675	-249.083	-646.742	-247.363	-1.390.864	

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Mit Ablauf des Zielvereinbarungszeitraums 2015–2018 tragen die Bereiche der Waldpädagogik und der Erholung i. W. zum kumulierten negativen Gesamtergebnis iHv. -1.391 TEuro bei. Insbesondere 2017, mit hohen Investitionen im Bereich der Waldpädagogik, führte zu diesem Ergebnis. 2018 sticht vor allem der negative Ergebnisbeitrag im Naturschutz durch die hohen Kosten für die Waldumwandlung Bodelumer und Loher Heide zu Heideflächen heraus sowie das ausgeglichene Ergebnis in der Waldpädagogik, dass durch zurückhaltende Investitionen und personelle Umstrukturierungen im ErlebnisWald Trappenkamp und damit deutlich gesunkenen Personalausgaben für das Ergebnis verantwortlich ist. Auch zukünftig wird die Umsetzung der Ziele unter den gesetzten finanziellen Rahmenbedingungen und den steigenden Lohn- und Kostenstrukturen eine Herausforderung bleiben, die immer wieder Anpassungsbedarf erfordern wird.



Impressum

_lignatur

Hauszeitung der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten AöR

_Redaktion

SHLF: Tim Scherer, Ionut Huma, Susanne Lira, Stephan Mense;
Ralf Seiler; Metronom GmbH

_Erscheinungsweise

Auflage: 1.200 Stück, 2 Ausgaben jährlich

nächste Ausgabe: Juli 2020, Redaktionsschluss: Mai 2020

_Konzeption und Layout

Metronom | Agentur für Kommunikation und Design GmbH, Leipzig

_Bildnachweis

Torsten Bensemann, André Gudat, Ionut Huma, Gerlind Lind,
Stephan Mense, Ralf Seiler, Stefan Polte

_gedruckt auf

160 g/m² Plano Dynamic (Umschlag) bzw. 120 g/m² Plano Dynamic (Innenteil)
erzeugt aus nachhaltiger Waldwirtschaft

_Redaktionsanschrift

Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR, Memellandstraße 15, 24537 Neumünster
T _+49 (0) 4321/5592-102 F _+49 (0) 4321/5592-190
E _susanne.lira@forst-sh.de | _www.forst-sh.de

Die Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen an der Hauszeitung wird ausdrücklich gewünscht.
Die Redaktion freut sich über Informationen, Geschichten, Kritisches und Anregungen.
Zuschriften fließen in die redaktionelle Arbeit ein. Eine Bearbeitung behält sich die Redaktion
aus inhaltlichen und gestalterischen Gründen vor.



Das Zeichen für
verantwortungsvolle
Waldwirtschaft



Die Wälder der SHLF sind nachhaltig naturnah
bewirtschaftet und deshalb zertifiziert.

